

BANKZEIT®

Ein Magazin der VR-Bank Westmünsterland eG 



Nachhaltig in die Zukunft investieren

**Nachhaltigkeit im
Westmünsterland –
ökologisch, ökonomisch und sozial**

**MEIN Finanzplan –
passend für jeden
Lebensabschnitt**

**Azubi-Filiale –
Verantwortung bereits
in der Ausbildung**

**Bilanz 2009 –
VR-Bank Vertrauens-
anker in der Region**



Liebe Mitglieder,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

viele reden in diesen Zeiten von Nachhaltigkeit. Politiker tun es, Verwaltungen, Kulturschaffende, Wissenschaftler oder Unternehmer ebenso. Und das ist gut so, denn der Nachhaltigkeitsbegriff muss breiter verstanden werden.

Was aber ist wirklich nachhaltig? Antworten gibt in dieser **BANKZEIT**-Ausgabe einer, der es wissen muss: Professor Dr. Klaus Töpfer, ehemaliger Bundesumweltminister, Gründungsdirektor des Institutes für Klimaforschung und stellvertretender Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung (Seite 4 bis 5). Und wir haben uns in der Region umgeschaut nach Menschen, für die nachhaltiges Handeln eine Leitlinie ihres Berufslebens ist. Gefunden haben wir viele. Mit Landwirt Anton Sieverdingbeck und Architekt Hans-Hermann Schäfer präsentieren wir Ihnen zwei Beispiele (Seite 6 bis 8).

Nachhaltiges Handeln nimmt auch die VR-Bank Westmünsterland für sich in Anspruch. Wir tun das nicht, weil es dem Zeitgeist entspricht. Wir tun es aus Überzeugung und aus Verpflichtung. Nachhaltiges Handeln ist praktisch unsere Geschäftsgrundlage, denn unsere Geschäftspolitik als genossenschaftliche Bank wird nicht von Aktionären bestimmt, die allein an der Gewinnmaximierung interessiert sind. Wir sind unseren Mitgliedern verpflichtet, die als Miteigentümer in demokratischen Prozessen die Entscheidungen mitbestimmen und als Kunden für sich ganz persönlich eine erfolgreiche Arbeit von ihrer Bank erwarten.

Die »Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder«, so schreibt das Genossenschaftsgesetz

fest, ist Zweck und Ziel jeder Genossenschaft. Dabei gelten für uns die Prinzipien, die bereits für den Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen und den liberalen Wirtschaftspolitiker Hermann Schulze-Delitzsch bei der Gründung der ersten genossenschaftlichen Vereine vor über 150 Jahren maßgebend waren: Selbstverantwortung, Subsidiarität und Solidarität. Für unsere tägliche Arbeit bedeutet das: Die VR-Bank Westmünsterland strebt eine langfristige Zusammenarbeit für einen nachhaltigen Erfolg ihrer Mitglieder und Kunden an.

Wie wir das machen, können Sie in dieser Ausgabe der **BANKZEIT** nachlesen. Zum Beispiel im Bericht über das Geschäftsjahr 2009 (Seite 26 bis 29): Die Zahlen zeigen, dass die VR-Bank Westmünsterland maßgeblich dazu beigetragen hat, dass Industrie, Handwerk, Handel und Landwirtschaft im Westmünsterland nicht in die Kreditklemme geraten sind. Die VR-Bank hat sich in wirtschaftlich schwerer Zeit als Vertrauensanker für die Menschen erwiesen.

Ein Fundament der langfristigen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Kunden ist die ganzheitliche Beratungsphilosophie, die in **MEIN FINANZPLAN** umgesetzt wird (Seite 12 bis 13). Fairness, Transparenz, Passgenauigkeit ist unser Anspruch, mit dem wir unsere Kunden in allen Lebensphasen betreuen. »Wir nehmen uns Zeit. Wir wollen gute Zuhörer sein«, sagt unser Bereichsdirektor Siegbert Hövelbrinks in dem Bericht. Ich finde, besser kann man nicht ausdrücken, dass wir für die Menschen und mit den Menschen arbeiten.

Nachhaltiges Handeln verstehen wir dabei aber nicht eindimensional im

wirtschaftlichen Interesse von Bank, Mitgliedern und Kunden. Der geschäftliche Erfolg versetzt uns in die Lage und er verpflichtet uns, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und das Leben in der Region positiv mitzugestalten. Darum engagieren wir uns für die Stiftung »Aktive Bürger Borken Stadtlohn und Umgebung« (Seite 9), darum bieten wir Schülern im Jugendforum Einblicke ins Wirtschaftsleben (Seite 15), darum ermöglichen wir in Stadtlohn das ambitionierte Kunst-Projekt »Dimensionen – Wege zum Kreuz« (Seite 11). Kulturelles Engagement, Bildungsförderung und sozialer Einsatz gehören für uns untrennbar zu einer nachhaltigen Unternehmenspolitik, die das Wohl der Region und ihrer Menschen zum Ziel hat.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen

Dr. Wolfgang Baecker

Dr. Wolfgang Baecker
Vorstandsvorsitzender

Inhaltsverzeichnis



04 Nachhaltigkeit – ökologisch, ökonomisch und sozial
Gastbeitrag von Professor Dr. Klaus Töpfer

06 Nachhaltigkeit im Westmünsterland
Ökologisches Handeln und ökonomischen Erfolg verbinden

09 **BANKGALERIE**
Fünf Jahre »Stiftung Aktive Bürger Borken Stadtlohn und Umgebung«
40 Jahre »jugend creativ«
Spende für DRK Kreis Borken
Berufsnavigator
Mitgliederehrungen
Drei Künstler führen auf »Wege zum Kreuz«
Bundesliga-Tipp

12 **MEIN FINANZPLAN** für alle Lebensphasen
VR-Bank begleitet Mitglieder und Kunden durchs Leben

14 **BANKGALERIE**
BANK TV ist bei borio.tv auf Sendung
Party in Stadtlohn mit Schlagerstar Andreas Martin
Stadtlohner reisen zum Lego-League-Weltfinale nach Istanbul
Jugendforum bietet Schülern Einblick ins Wirtschaftsleben
5.000 Euro für Gewinnsparerin aus Weseke
Zwei exklusive Sportwagen als Hauptpreise
»B(r)jaumeister« beim Eisstockschießen vor »In Vino Veritas«



16 In Dülmen zu Hause, in der Welt präsent
Holzzentrum Mesem aus Dülmen nutzt die Möglichkeiten des Internets

20 **BANKKARRIERE**
Vier neue Prokuristen
TOP Arbeitgeber 2010
Neuer Generalbevollmächtigter
Abschlussprüfung für Ausbildungsjahrgang 2007
Karl-Holstein-Preis für Sandra Flasche

22 Durch die Bank zum Stammplatz
Lehrjahre sind keine Herrenjahre

23 Azubi-Filiale: Großer Ansturm und positives Echo
Azubi-Filiale der VR-Bank am Königswall in Dülmen



24 **BANK/INTERN**
Beirat nimmt Arbeit auf
Umbaumaßnahmen VR-Bank Westmünsterland
Internationales Geschäft
Ehrennadel für Hubert Lansmann

26 Bilanz 2009 – In der Krise gewachsen
VR-Bank Westmünsterland als Vertrauensanker in der Region

30 Neue Karte lässt Betrügern keine Chance
VR-Bank führt V PAY und 3D-Secure für sicheren Zahlungsverkehr ein

31 InternetFiliale: Mehr Flexibilität geht kaum
Überall und jederzeit Online-Banking nutzen

Nachhaltigkeit – ökologisch, ökonomisch und sozial

Gastbeitrag von Professor Dr. Klaus Töpfer



Die Überwindung der dramatischen Finanz- und Wirtschaftskrise beherrscht weltweit die Schlagzeilen der Medien. Die politischen Aktivitäten sind oft fast hektisch darauf ausgerichtet, immer wieder neue Brandherde, wo immer möglich, frühzeitig zu identifizieren und zu löschen. Die internationale Spekulation facht immer wieder neue Brandherde an. Die Sorge

um die Stabilität des Geldes hat viele Menschen erfasst. Besonders in Deutschland wird sehr sensibel auf derartige Gefahren reagiert. Die historischen Erfahrungen sitzen tief im gesellschaftlichen Gedächtnis und beeinflussen die Menschen ganz unmittelbar.

Vor diesem Hintergrund ist es zunächst sinnvoll und wichtig darauf hinzuweisen, dass allein die Volks- und Raiffeisenbanken einschließlich ihres Spitzeninstituts zur Überwindung der Krise keinerlei staatliche Hilfen in Anspruch nehmen mussten. Diese Tatsache belegt in beeindruckender Weise die Verantwortung für die Zukunft, die gerade dieser wichtige Sektor der Finanzinstitutionen stets glaubwürdig und erfolgreich verwirklicht hat. Es ist die Bereitschaft, kurzfristige Gewinne ohne hinreichende Berücksichtigung der Risiken eben nicht mitzunehmen, so attraktiv dies auch mit Blick auf die jeweiligen Quartals- und Jahresbilanzen des Bankinstituts erscheinen mag. Stets war es Grundprinzip, die mittel- und langfristigen Risiken mit einzubinden und dieses Risiko nicht auf die Mitglieder der Genossenschaft, auf die Sparer und Kunden der Bank und auf die Zukunft zu verschieben. Insofern haben besonders die Volks- und Raiffeisenbanken das Prinzip der Nachhaltigkeit in den Kern ihrer Geschäftspolitik gestellt.

Es ist erfreulich feststellen zu können, dass immer mehr Bürgerinnen und Bürger die Notwendigkeit sehen, über die Verpflichtung zu nachhaltigem Verhalten nicht nur zu diskutieren und zu rasonieren, sondern auch konkret zu handeln. Diese wachsende Bereitschaft sollte, wo immer möglich, intensiv unterstützt werden. Dies wird in besonderer Weise durch eine transparente und ehrliche Information der Konsumenten bezüglich der ökologischen und sozialen Faktoren erreicht, die mit einem bestimmten Produkt oder lieb gewordenen Verhaltensweisen verbunden sind. Zu Recht ist in hohem Maße beklagt worden, dass viele Bürgerinnen

und Bürger von einigen Finanzinstituten in keiner Weise hinreichend unterrichtet worden sind über die Risiken und Konsequenzen, die mit verschiedenen Finanzprodukten verbunden waren. Selbst viele Kommunen haben aufgrund unzureichender Informationen die dramatischen Probleme der kommunalen Finanzen weiter verschärft. Mit Blick auf die ökologischen und sozialen Folgewirkungen heutigen Handelns gilt das sicherlich noch verstärkt. Über die Folgen der Ausbeutung der Natur, den Verlust der Artenvielfalt und damit eines unwiederbringlichen Genpotenzials machen sich bestenfalls wenige Experten Gedanken. Die breite Öffentlichkeit erreicht diese Zerstörung von Zukunft kaum. Die UN haben das Jahr 2010 zum Jahr der Artenvielfalt ausgerufen, ohne dass dies bisher eine spürbare Reaktion in der breiten Bevölkerung hätte.

Wo Informationen fehlen, ist es nicht verwunderlich, dass die Bürgerinnen und Bürger darauf in ihren Entscheidungen kaum Rücksicht nehmen können. Viele Jahre lang wurden die Bemühungen nur belächelt, die darauf gerichtet waren, die dramatische Bedrohung durch den Klimawandel im gesellschaftlichen Bewusstsein zu verankern. Nun ist zum Glück festzustellen, dass immer häufiger und immer selbstverständlicher diese Verantwortung für das Klima immer stärker die Entscheidungen im Alltag bewusst oder unbewusst mit beeinflusst.

Die Bereitschaft zum Handeln muss bei den Bürgerinnen und Bürgern durch politische Aktivitäten unterstützt werden. Das gilt für die erforderlichen Informationen. Eine Übersichtlichkeit von Verbraucherinformationen durch Produktkennzeichnung, durch unterschiedliche Labels und vieles mehr kann und muss durch staatliches Handeln konsumentenfreundlicher gemacht werden. Vor allem aber: Gerade in der wirtschaftlichen Krise müssen solche Konjunktur- und Strukturprogramme aufgelegt werden, die über die Förderung umwelt- und klimaverträglichen Verhaltens gleichzeitig Arbeitsplätze vor allem im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen sichern und neu entstehen lassen. Das gilt eindeutig für die Förderung der erneuerbaren Energien vor allem im Rahmen der Einspeisevergütungen. Es gilt mit gleicher Bedeutung für die energetische Sanierung des Altbaubestandes durch günstige Kredite. Es gilt für viele Fördermaßnahmen zur Realisierung dezentraler Energiekonzepte und zur gezielten Durchsetzung der Kraft-Wärme-Kopplung. Alle diese Maßnahmen sind Zukunftsinvestitionen. Sie verbinden das Stemmen gegen die zerstörenden Kräfte der Finanzkrise und die Erhaltung von



Professor Dr. Klaus Töpfer informiert auf der **BANKLIVE**-Veranstaltung der VR-Bank zum Thema Nachhaltigkeit unter der Moderation von Juliane Hielscher gemeinsam mit Professor Peter Wippermann.

zukunftssicheren Arbeitsplätzen mit den Investitionen, die für die nachhaltige Nutzung der Natur, der Schöpfung zwingend notwendig sind.

Die Volks- und Raiffeisenbanken nehmen mehr und mehr diese Verantwortung für eine im breiten Sinne zu verstehende Nachhaltigkeit in ihrer Geschäftstätigkeit wahr. Es ist gut zu wissen, dass sie darin von ihren Mitgliedern sehr offensiv unterstützt werden. Dies ist ein die Zukunft sicherndes Verständnis der Aufgaben des genossenschaftlichen Systems insgesamt. Es ist nicht Ausdruck nostalgischer Verklammertheit, wenn man eine Renaissance des Genossenschaftswesens sehr realistisch prognostiziert. Mehr denn je wird in dieser globalisierten Welt die Renaissance des Regionalen dazu führen, dass Menschen wieder gemeinschaftlich Verantwortung übernehmen. Es ist großartig, dass insbesondere auch die VR-Bank Westmünsterland sich dieser Verpflichtung sehr bewusst ist.

Info

Kurzbiografie Professor Dr. Klaus Töpfer

- Geb. 1938 in Waldenburg/Schlesien
- Studium der Volkswirtschaftslehre in Frankfurt und Münster, Abschluss Dr. rer. pol.
- Staatssekretär für Umwelt im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Umwelt, Rheinland-Pfalz
- Minister für Umwelt und Gesundheit, Rheinland-Pfalz
- Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (bis 1994)
- Bundesbauminister (bis 1998)
- Under Secretary General, UNO; Executive Director UNEP (Nairobi)
- Gründungsdirektor IASS

Krise, Klima, Zukunft

Zwei exzellente und profunde Diskutanten zu diesem äußerst wichtigen Thema konnte Dr. Wolfgang Baecker im Februar bei der Veranstaltung **BANKLIVE** im Konzert-Theater Coesfeld begrüßen. Der ehemalige Bundesumweltminister Professor Dr. Klaus Töpfer und Professor Peter Wippermann, Trendforscher und Professor für Kommunikationsdesign, spielten sich unter dem Motto »Aufschlag und Return« Bälle zum Thema »Krise, Klima, Zukunft« zu. Moderiert wurde die Veranstaltung von der ZDF-Journalistin Juliane Hielscher.

Für Professor Dr. Klaus Töpfer ist klar: Umweltfreundliche Technologien werden stärker denn je. Deutschland muss Vorreiter bei der Entwicklung von Umwelttechnologien sein. Dafür ist die deutsche Industrie sehr gut aufgestellt und man ist auf diesem Gebiet noch »Exportweltmeister«, doch die asiatischen Länder – insbesondere China und Indien – werden stark aufholen. Professor Wippermann stellte fest, dass das Umweltthema eigentlich eine politische Bewegung sei, die aber heute die Wirtschaft übernommen habe. Während bei Unternehmen ein deutlicher Trend hin zu umweltbewussten Technologien zu verzeichnen sei, sähe das beim Verbraucher schon anders aus. Umfragen belegen, dass sich überwiegend die ältere Generation mit dem Thema befasse, Jüngere dagegen kaum.

Nachhaltigkeit im Westmünsterland

Hermann-Josef Schäfer ist Architekt und Energieberater, Anton Sieverdingbeck Landwirt und Lohnunternehmer. Sie leben in der selben Gemeinde. Doch Ramsdorf ist nicht das Einzige, was sie verbindet. Beide haben in ihrem Beruf den Anspruch, ökologisches Handeln und ökonomischen Erfolg zu verbinden.

Hermann-Josef Schäfer: Am liebsten Passivhäuser

Passiv ist für Hermann-Josef Schäfer positiv. Beruflich gesehen beschreibt das Adjektiv für den 42-jährigen gebürtigen Bochumer praktisch ein Ideal, das er viel zu selten verwirklichen darf. Architekt Schäfer baut am liebsten Passivhäuser. Optimal gedämmte, möglichst luftdichte Gebäude, die passive Energiequellen wie Sonne und Abwärme nutzen, um wohlige Wärme zu erzeugen. In Passivhäusern wird kein Erdgas, Öl oder Holz in konventionellen Heizungen verbrannt. Ein Lüftungssystem in Verbindung mit Erdwärmetauscher, Wärmerückgewinnung und Solaranlage sorgt für gute Luft, warmes Wasser und angenehme Temperaturen auch bei Minusgraden.

Ein Passivhaus komme mit mindestens 70 Prozent weniger Betriebskosten aus als ein konventionelles Gebäude, versichert Schäfer. »Vorsichtig gerechnet.« Dass es in Deutschland erst 8.000 solcher Häuser gibt, ist für ihn eigentlich unverständlich. »Dabei soll das Passivhaus bereits im Jahr 2018 europäischer Standard sein«, sagt er und berichtet von der schwierigen Suche nach kompetenten Handwerkern und von der Angst vieler Bauherren vor unerschwinglichen Baukosten.

Wer Hermann-Josef Schäfer über Passivhäuser reden hört, merkt schnell: Hier ist ein Überzeugungstäter am Werk. Dass er selbst in einem Passivhaus wohnt, muss er eigentlich gar nicht erwähnen. 2001 hat er es mit seiner Lebenspartnerin in Ramsdorf gebaut und seitdem bereits vielen Menschen vorgeführt. »Gleich morgen erleben wieder 15 Teilnehmer eines Volkshochschulkurses, dass man in unserem Haus die Fenster nicht aufmachen muss, um gute Luft zu haben«, erzählt er und weiß, dass er seine Gäste vor allem mit einer Kennzahl besonders beeindrucken wird. »Wir geben pro Jahr 2.300 Euro für Energie aus.«

Aus seiner Überzeugung hat Hermann-Josef Schäfer aber keine Religion gemacht. »Natürlich plane ich auch konventionelle Bauten oder Sanierungen, was heute ja immer mit Energiesparen zu tun hat.« Der ökologische Aspekt ist Architekt Schäfer sehr wichtig, aber beherrscht seine Arbeit nicht. Ressourcen schonendes Bauen müsse sich auch wirtschaftlich rechnen. Nur wenn ökologisches Handeln an ökonomischen Erfolg geknüpft werde, wirke es nachhaltig, erklärt er. Dieser Zusammenhang bestimme auch seine Ar-

beit als Energieberater und als Dozent bei der Ausbildung von Gebäudeenergieberatern.

»Was man macht, sollte man möglichst nachhaltig tun«, sagt Architekt und Energieberater Schäfer. Das bedeutet für ihn auch, Verantwortung bei der Förderung des Berufsnachwuchses zu übernehmen. Er unterstützt angehende Ingenieure bei ihrer Bachelor- oder Masterarbeit, lädt Studenten und Schüler zum Praktikum nach Ramsdorf ein. Im Sommer wird das Architekturbüro an der Langen Straße zum Lehrbetrieb. »Wir bilden zum ersten Mal einen Bauzeichner aus«, kündigt er an.

Hermann-Josef Schäfer weiß: Wer Menschen von neuen, von guten Ideen überzeugen will, muss auf sie zugehen. Wohl auch darum fiel es der Cordula-Grundschule im vergangenen Jahr leicht, den Bauexperten und Energieberater zu überreden, ihr Energiespar-Projekt ehrenamtlich zu begleiten. Eine Woche lang kamen Schäfer und seine Mitarbeiterin in die Schule, sensibilisierten das Lehrerkollegium für das Thema Energieverschwendung, machten sich mit den Schülern auf die Suche nach Energiefressern und feierten am Ende mit Lehrern, Kindern und Eltern ein Energiesparfest. Die Zeit sei gut investiert gewesen, sagt er. Eines hat ihn dabei besonders beeindruckt: »Die Kinder haben ganz schlaue Fragen gestellt.« Das macht ihm Hoffnung auf eine Zukunft, in der Nachhaltigkeit zur Messlatte unseres Handelns wird.





Anton Sieverdingbeck: Mit Miscanthus CO₂-neutral

Anton Sieverdingbeck hat im Gegensatz zu Hermann-Josef Schäfer noch kein Diplom. Der 24-Jährige studiert in Bonn Agrarwissenschaften, genauer gesagt Food and Resource Economics. Er ist auf der Zielgeraden und schreibt gerade an der Abschlussarbeit. Darin beschäftigt er sich mit Miscanthus, einem robusten und pflegeleichten Gras aus Asien, das zum Heizen, als Baustoff oder auch als Einstreu für Pferde eingesetzt wird. Den sperrigen Titel seiner Arbeit bleibt er Laien lieber gleich schuldig. »Einfach gesagt, geht es um die Miscanthus als Ackerkultur und die ökonomische Beurteilung von Verwertungsalternativen«, erklärt er.

Womit sich der Student Sieverdingbeck wissenschaftlich auseinandersetzt, ist für Landwirtssohn Sieverdingbeck bereits seit vielen Jahren nachhaltiger Broterwerb. 2002 begann sein Vater Bernhard Sieverdingbeck auf dem Hof an der Borkener Straße die exotische Pflanze auf einem 1,5 Hektar großen Versuchsfeld anzubauen – als einer der Ersten in der Region. »Wir wollten uns neben der Bullen- und Schweinemast ein zweites Standbein zulegen, das den Betrieb unabhängiger von Subventionen, Quoten und Flächenstilllegungen macht«, erklärt Anton Sieverdingbeck.

Viel wurde zu Beginn dieses Jahrtausends über den Weg des Landwirts zum Energiewirt debattiert. Die entscheidende Frage dabei: Welche Pflanze verspricht die besten Ergebnisse für Betrieb und Umwelt? Die Sieverdingbecks entschieden sich gegen die energetische Verwertung konventioneller Pflanzen und für Miscanthus – und haben es bis heute nicht bereut. Über 100 Hektar Land bepflanzte der Betrieb allein im vergangenen Jahr mit dem Wundergras. Nicht nur im Münsterland, sondern auch in Holland, Belgien und sogar Polen. »Das Geschäft springt mehr und mehr an«, freut sich Anton Sieverdingbeck.

Das Unternehmen Sieverdingbeck pflanzt, erntet und verarbeitet Miscanthus längst nicht nur auf eigenem oder gepachteten Land, sondern auch als Dienstleister für Land-



wirte, die mit Miscanthus ihren Energiebedarf Ressourcen schonend decken wollen. Zum Beispiel für einen Bio-Hähnchenmastbetrieb ganz in der Nähe, der den Bestand als geschützten Freilauf und das geerntete Miscanthus-Häcksel als Einstreu nutzt. Anschließend will er dies in der Stallheizung verfeuern. Oder für einen Kälbermäster in Holland, der jeden Morgen 8.000 Liter Wasser für seine Tiere erwärmen muss. Statt 25.000 Liter Heizöl im Jahr verbrennt der nun 60 Tonnen Miscanthus, aus einem drei Hektar großem Bestand, den er von Sieverdingbeck anlegen ließ. Die Ernte erfolgt mit einem normalen Maishäcksler und das Miscanthus-Häcksel wird vor Ort gelagert. »Wir denken sogar darüber nach, für unsere Kunden die Hackschnitzelheizung zu betreiben und ihm so eine komplette Dienstleistung zu bieten«, spinnst Anton Sieverdingbeck das Geschäftsmodell weiter. Wärme-Contracting vom Landwirt in lokale Nahwärmenetze also. »Aber das ist noch Zukunftsmusik.«

Den Pflanzen-Nachwuchs für die eigene Produktion und für andere Landwirte zieht Anton Sieverdingbeck längst selbst. Dazu werden Wurzelstücke, sogenannte Rhizome, von leistungsfähigen Pflanzen aus dem Mutterbestand abgeteilt. Um die wachsende Nachfrage befriedigen zu können, hat der Landwirt im vergangenen Jahr auf dem Hof ein Kühlhaus gebaut, in dem die Rhizome bei konstant drei Grad gelagert und regelmäßig beregnet werden. Obwohl die Wiederauspflanzung kurz nach der Rodung erfolgt, finden die Wurzeln im Kühlhaus ideale Bedingungen, um ihre Qualität und Lebenskraft möglichst lange zu bewahren.



Als sich die Sieverdingsbecks vor gut acht Jahren für Miscanthus entschieden haben, hatte das vor allem wirtschaftliche Gründe. »Die ökologischen Vorzüge der Pflanze waren für uns zuerst Nebensache«, gibt Anton Sieverdingbeck ganz offen zu. Vor allem für Senior Bernhard war es nicht einfach, fruchtbares Land für eine Energiepflanze zu nutzen, statt darauf konventionelle Kulturen zu produzieren. »Hätte unser Großvater gesehen, was für ein Unkraut wir da in die Erde stecken, hätte er uns wohl vom Hof gejagt«, sagt er.

Die Skepsis ist längst gewichen. Das Geschäft mit dem Miscanthus rechnet sich. Die Investitionen haben sich ausgezahlt. Mehr noch: Für die Sieverdingbecks ist es ein gutes Gefühl, zur Schonung der natürlichen Ressourcen beizutragen. »Es ist ja nicht nur so, dass man mit Miscanthus CO₂-neutral heizen kann«, erklärt Anton Sieverdingbeck. »Die Pflanze braucht wenig Dünger, keine Pflanzenschutzmittel, bildet durch die im Winter abfallenden Blätter Humus und bietet Tieren bis ins Frühjahr Deckung.«

Stichwort: Miscanthus

Miscanthus gehört zu der Familie der Süßgräser, war ursprünglich in Asien beheimatet und wurde lange Zeit hauptsächlich als Zierpflanze unter dem Namen Chinagrass in Gärten angepflanzt. Auf der Suche nach alternativen Energiequellen rückte Miscanthus als Energiepflanze Anfang der 1990er-Jahre in den Blickpunkt der Forschung.

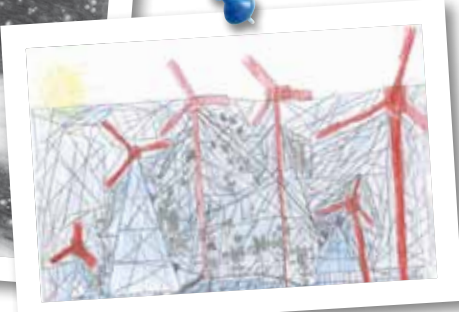
Miscanthus gehört wie Mais oder Zuckerrohr zu den sonnenhungrigen C₄-Pflanzen, die sich durch eine sehr effektive Photosynthese auszeichnen und zu einer hohen Biomasseproduktion führen. Ein Hektar liefert bis zu 20 Tonnen verwertbare Trockenmasse pro Jahr. Damit kann man so viel Energie erzeugen wie mit rund 9.000 Liter Heizöl. Allerdings liefert Miscanthus, wie alle nachwachsenden Rohstoffe, die Energie CO₂-neutral.

Miscanthus wird aber nicht nur thermisch verwertet. Es hat sich als Einstreu in der Landwirtschaft und im Gartenbau bewährt. Die Bauindustrie verwendet die Trockenmasse in Leichtbeton, Dämmplatten, Putz oder im Lehm- und Ziegelbau, die Automobilindustrie könnte daraus Lenkräder und Verbundstoffe herstellen.

Miscanthus ist ausdauernd und kann über 20 Jahre und länger genutzt werden. Die Ernte erfolgt im April. Das bedeutet: Das Gras, das bis zu vier Meter hoch wird, bietet Wildtieren von Herbst bis zum nächsten Frühjahr schützendes Dickicht.



Stefanie Brands »Global-ei-zation«



Iven Assenkamp »Hilf dem Klima«

40 Jahre »jugend creativ«

Mach dir ein Bild vom Klima!

»jugend creativ« bietet Kindern und Jugendlichen seit 40 Jahren Raum für ihre Kreativität und ihre Ideen zu gesellschaftlich relevanten Themen. Dafür wurde der Wettbewerb 2009/2010 als offizielles Projekt der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« ausgezeichnet.

Der Diplom-Meteorologe und Buchautor Sven Plöger als Schirmherr und weitere prominente Förderer wie Professor Dr. Klaus Töpfer unterstützen den diesjährigen Wettbewerb, der unter dem Motto »Mach dir ein Bild vom Klima!« stand. Zum 40. Jubiläum riefen Genossenschaftsbanken in Europa Kinder und Jugendliche auf, ihre Gedanken und Ideen zum Klima auf unserer Erde, zum Klimawandel und vor allem zum Klimaschutz kreativ auszudrücken. »Junge Menschen werden die Klimaveränderungen am stärksten spüren. Gerade deshalb gilt für sie das Motto: »Denn nur wer versteht, was um ihn herum passiert, kann nachhaltig handeln!«, so Schirmherr Sven Plöger. Bei der VR-Bank Westmünsterland beteiligten sich über 10.000 Jugendliche aus dem Westmünsterland am Jubiläumswettbewerb. Zwei Teilnehmer schnitten mit ihren eingereichten Bildern zu diesem Wettbewerbsthema besonders erfolgreich ab.

Iven Assenkamp, Zweitklässler der Augustinusschule Dülmen, und Stefanie Brands, Zwölftklässlerin des Gymnasiums Mariengarden in Borken, überzeugten nach der Orts- und Landes- auch die Bundesjury in Berlin. Iven erreichte in der Kategorie »Bildgestaltung« mit seinem Bild »Hilf dem Klima« nach dem Sieg auf Orts- und einem dritten Platz auf Landesebene ebenfalls einen dritten Platz bundesweit in der Altersgruppe 1./2. Klasse. Stefanie erhielt für ihr Bild »Global-ei-zation« einen Förderpreis, nachdem es auf Landes- und Ortsebene jeweils auf Platz 1 eingestuft wurde.

Vorstand Georg Kremerskothen freut sich mit den Gewinnern: »Es wurden wirklich viele schöne und interessante Arbeiten eingereicht, die Auswahl fiel der Bundesjury sicher nicht leicht. Wir freuen uns, dass Iven und Stefanie sich durch ihre Kreativität in der Bildgestaltung gegen die vielen Mitbewerber aus ganz Deutschland durchsetzen konnten. Wir wünschen Iven und Stefanie alles Gute für ihren weiteren künstlerischen Weg.«

Professor Klaus-Ove Kahrman von der Universität Bielefeld im Fachbereich Kunst und Musik ist als Juryvorsitzender des Wettbewerbs von Ivens Arbeit überzeugt: »Das Bild von Iven ist eine bemerkenswerte zeichnerische Arbeit. Er hat sehr gut ins Werk gesetzt, wie Windräder in der Landschaft wirken, welche Figuren und Bewegungsspuren sich ergeben. Energie und Bewegung lassen sich in einer Zeichnung eigentlich nur schwer darstellen. Das ist Iven mit seinem Liniennetzwerk und den roten – energiegeladenen – Windrädern sehr gut gelungen.« Bundesjurorin Janina Art, Künstlerin, Gymnasiallehrerin für Kunst und Deutsch und Lehrbeauftragte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, lobt die Arbeit von Stefanie: »Die Zeichnung von Stefanie zeigt die Erde aus der Perspektive des Weltalls. Sie hat sich so weit erhitzt, dass man auf der Polkappe Spiegeleier braten kann. Eine sehr eigene Bildidee, die auch grafisch sehr eindrucksvoll umgesetzt wurde.«

Iven und Stefanie können im Sommer ihren Preis einlösen: Alle 30 Bundesiegerinnen und Bundessieger der Kategorie »Bildgestaltung« und die 6 Preisträgerinnen und Preisträger der Disziplin »Kurzfilm« treffen sich zu einem einwöchigen Kreativworkshop an der internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg an der Ostsee.

Berufsnavigator

Junge Menschen auf Kurs bringen

Gute Arbeit haben die Berufsnavigatoren im laufenden Schuljahr 2009/2010 geleistet. Das stellten die Projektpartner bei einem Treffen in der Kreuzschule Coesfeld fest. Beim Berufsnavigator wird mit den Schülerinnen und Schülern ein Profil der persönlichen Fähigkeiten und Stärken herausgearbeitet, das am Testende mit den Expertenprofilen von ca. 200 Leitberufen verglichen wird. Ein Computereinsatz bei der Datenverarbeitung ermöglicht unmittelbare Berufsempfehlungen, die sie direkt danach mit erfahrenen Berufspraktikern in ihrer Schule erörtern können. Die VR-Bank Westmünsterland unterstützt dieses Projekt bereits seit dem Start 2007 finanziell und ideell. Weitere Förderer sind die Rotarier-Clubs, die Agentur für Arbeit und der Kreis Coesfeld. »Die Berufswahl ist für junge Menschen zweifellos eine der wichtigsten Entscheidungen. Wir müssen aus volkswirtschaftlichen, vor allem aber aus menschlichen Gründen alles dafür tun, dass sie keine Fehlentscheidung treffen«, erklärt Vorstand Georg Kremerskothen das Engagement der VR-Bank mit Blick auf die immer noch viel zu hohe Zahl von Studien- und Ausbildungsabbrechern. »Wir brauchen schlagkräftigen Nachwuchs in der Region.«



Leisten im Projekt »Berufsnavigator« Starthilfe für junge Schulabsolventen (obere Reihe v. l.): Ulrich Michgehl (Agentur für Arbeit), Wolfgang Leifken (Leiter Kreuzschule), Daniel Tüllinghoff (VB Lette-Darup-Rorup), Herbert Hessel (Stadt Coesfeld), Thomas Borgert, Georg Kremerskothen (beide VR-Bank Westmünsterland), Jochen Theisen (Rotary-Club Coesfeld-Baumberge), Wilfried Mohring (Kreis Coesfeld) und Detlef Maraun (Hamburger Berufsnavigator GmbH).

Spende für DRK Kreis Borken

10.000 Euro für Bildungsarbeit



Gute Ausbildungsarbeit gibt es nicht zum Nulltarif: DRK-Vorstand Verschaeren (l.) und Präsidiumsvorsitzender Dr. Schulz-Gadow (r.), Vorsitzender des ehrenamtlichen Präsidiums, freuen sich über die Spende der VR-Bank Westmünsterland eG, die Vorstandsvorsitzender Dr. Baecker (2. v. r.) und Prokurist Pels überreichten.

Mit 10.000 Euro unterstützt die VR-Bank Westmünsterland die Aufrüstung des Schulungsraumes im Rotkreuzzentrum Borken. Beamer und computergestützte Schulungsunterlagen werden mit dem Geld angeschafft. »Es ist Teil unseres Förderauftrages, soziales und gesellschaftliches Engagement in der Region durch Spenden zu unterstützen«, erklärte Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Baecker, als er mit Prokurist Hubert Pels den Scheck an Dr. Klaus-Peter Schulz-Gadow, Vorsit-

zender des DRK-Präsidiums im Kreis Borken, und DRK-Vorstandsmitglied Anton Verschaeren überreichte. Mit 20.000 Fördermitgliedern und 1.000 aktiven Rotkreuzhelfern ist der DRK-Kreisverband Borken eine der größten Rotkreuz-Organisationen in Nordrhein-Westfalen. Besonders erfolgreich ist der Blutspendedienst: Mehr als 46.000 Menschen lassen sich jährlich zur Ader bitten. Das sind mehr Spender als zum Beispiel das Saarland mit einer Million Einwohnern stellt.

Drei Künstler führen auf »Wege zum Kreuz«

Persönliche Spurensuche

Eine Kunst-Installation als persönliche Spurensuche zu Jesu Kreuzweg und Auferstehung: So möchten die Künstler Uwe Esperester, Heinrich Greving und Johannes Willenberg sowie Pfarrer Stefan Jürgens von der St.-Otger-Gemeinde in Stadtlohn das Kulturprojekt »Dimensionen – Wege zum Kreuz« verstanden wissen. Ermöglicht wurde die Wanderausstellung durch eine Förderung der VR-Bank Westmünsterland. Die handgemalten Bilder und die Installation eines Kreuzweges faszinieren den Betrachter, die beglei-

tenden Texte bieten zudem Bezüge zur heutigen Lebenssituation. Weitere Infos unter

www.kreuzweg-dimensionen.de.

Initiatoren, Künstler und Förderer freuen sich über die Realisierung der Ausstellung: Ludger Hillmann (VR-Bank), Johannes Willenberg, Uwe Esperester, Heinrich Greving und Berthold te Vrügt (VR-Bank, v. l.).



Bundesliga-Tipp

Frauen spielen Männer an die Wand



Wahrer Fußballverstand ist weiblich. Zumindest beim Bundesliga-Tippspiel der VR-Bank Westmünsterland. Katrin Schubert aus Coesfeld ist mit 252 Punkten Tipp-Königin der Bundesligasaison 2009/2010. Zufall? Auch Platz zwei geht an das weibliche Geschlecht. Marie Kemper-Herbers kam auf 248 Punkte. Erst auf Rang drei folgen die ersten Herren. Simon Melcher aus Coesfeld und Carsten Große Dahlhaus (Dülmen) teilen sich mit jeweils 246 Punkten Bronze. Immerhin: Bei der Auslosung von zwei Mal zwei Eintrittskarten für ein Ligaspiel des FC Schalke 04 unter allen Teilnehmern hatten die Herren mehr Glück. Es traf Heiner Jebing (Dülmen) und Norbert Terschluse (Stadtlohn). Die Herren sollten übrigens nicht verzweifeln: Mit der neuen Saison startet auch das neue Tippspiel auf www.vr-bank-westmuensterland.de. Neues Spiel, neues Glück.

Mitgliederehrungen

Treue zahlt sich aus



Treue, Solidarität und Zusammenhalt sind nach wie vor prägende Werte der genossenschaftlichen Idee. Das unterstrich die Jubilarehrung der VR-Bank Westmünsterland in diesem Jahr eindrucksvoll. Über 1.100 Mitglieder wurden für 40 und 50 Jahre treue Verbundenheit zur ihrer Volksbank ausgezeichnet. »Wie in der Gründerzeit der Genossenschaftsbanken stehen auch heute die Eigentümer, also die Mitglieder dieser Bankengruppe, und deren Interessen im Mittelpunkt unserer Geschäftspolitik«, versicherte Vorstand Georg Kremerskothen. Die Eigentümer seien gleichzeitig aber auch Kunden, die ihre Finanzgeschäfte mit ihrer Bank tätigen. Das schlage sich in einer tiefen Verbundenheit nieder, auf den der Erfolg der Bank gebaut sei. Den Jubilaren dankte Kremerskothen für ihre Treue: »Sie alle sorgen dafür, dass mit den Geschäftsguthaben und Rücklagen der Bank eine gute Eigenkapitalbasis für die Bankgeschäfte in der Region vorhanden ist. Das ist nachhaltig und hat sich auch in Krisenzeiten bewährt.«

Fünf Jahre »Stiftung Aktive Bürger Borken Stadtlohn und Umgebung«

94.000 Euro für Projekte in der Region

Dieser Aufruf war mitnichten eine Aufforderung, den Saal zu verlassen: »Gehen Sie stiften«, animierte Vorsitzende Elisabeth Hüls die Gäste im Jugendhaus in Borken anlässlich der Jubiläumsfeier zum 5-jährigen Bestehen der Bürgerstiftung. Im wahrsten Sinne des Wortes »anstiften« ließen sich bereits vor fünf Jahren viele Bürgerinnen und Bürger der Region, die sich damals zusammenschlossen und den Anstoß zur Gründung der Stiftung gaben. Auf Initiative der damaligen Borkener Volksbank eG, die den Grundstock für das Stiftungsvermögen einbrachte, wurde schließlich die »Stiftung Aktive Bürger Borken Stadtlohn und Umgebung« gegründet. Fast 94.000 Euro wurden seitdem für mildtätige, karitative und gemeinnützige Projekte herausgegeben, die unmittelbar der Bevölkerung von Borken, Stadtlohn und den angrenzenden Gemeinden zugute kamen.

»Jeder, der den Gemeinsinn in der Region nachhaltig stärken will, ist herzlich eingeladen, in unserer Stiftung mitzuwirken«, erklärt Vorsitzende Elisabeth Hüls. Sie versteht die Stiftung auch als politisch und konfessionell unabhängiges Netzwerk, in dem Kräfte gebündelt und

Ressourcen geschaffen werden, um die »Lebensqualität in unserer Region zu erhöhen«. Mitwirken heißt dabei nicht nur, Geld zu spenden, sondern auch Zeit zu stiften.

»Wir wollen hier vor Ort helfen, wo öffentliche Mittel nicht mehr reichen«, erklärte Prof. Dr. Jörg Minte, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums. Das kann die Hausaufgabenhilfe genauso sein wie Unterstützung für Behinderte, ein Snoezelwagen für ein Seniorenheim genauso wie die Gewaltprävention an Schulen. Zuletzt waren Kinder und Jugendliche gefragt, Bücher für einen Basar bereitzustellen, um so Altersgenossen für das Lesen zu begeistern.

Davon profitieren auch die Stifter selbst, egal, ob sie ihr Geld oder ihre Zeit einbringen: »Teilen ist Heilen – und es ist kein Zufall, dass soziale Menschen glücklicher sind«, so der Kapuzinerbruder Paulus Terwitte. Der gebürtige Stadtlohner, der seit Jahren ein beehrter Gesprächspartner in Funk und Fernsehen ist, hielt den Impulsvortrag. Zum Abschluss wurde die Wanderausstellung »Aktiv unterwegs« eröffnet, die die Bürgerstiftung in diesem Jahr in allen Orten der Region zeigen wird (ab 18. Juni in Borken, Volksbank am Butenwall).

Informationen zur »Stiftung Aktive Bürger Borken Stadtlohn und Umgebung« erhalten Sie im Internet unter www.stiftung-aktivebuerger.de.



Freuen sich über fünf erfolgreiche Jahre der Stiftung Aktive Bürger (v. l.):

Johannes Leuger (Geschäftsführer), Berthold te Vrügt (Vorstand), Gastreferent Bruder Paulus Terwitte, Heinrich Tömmers (Vorstand), Elisabeth Hüls (Stiftungsvorsitzende), Professor Dr. Jörg Minte (Kuratoriumsvorsitzender)

MEINFINANZPLAN für alle Lebensphasen

Seit Jahrzehnten begleitet die Volksbank ihre Mitglieder und Kunden durchs Leben. Dass sie ihrer Bank so lange treu bleiben, ist kein Zufall, wie auch die Ehrungen der langjährigen Mitglieder zeigen. »Das hat viel damit zu tun, dass wir nicht kurzfristig denken, sondern mit und für den Kunden nachhaltig wirkende Erfolge erzielen wollen«, sagt Siegbert Hövelbrinks, Bereichsdirektor Privatkunden.



Ausdruck für die auf Nachhaltigkeit angelegte genossenschaftliche Geschäftsphilosophie ist das Beratungsangebot **MEINFINANZPLAN**. »Darin entwickeln wir mit den Kunden in allen Lebenslagen die jeweils passende Strategie für den Vermögensaufbau«, erklärt Hövelbrinks. »Ganz individuell und nicht nach Schema F.«

Die Beratung beginnt nicht erst, wenn die Kunden über Einkommen verfügen, sondern schon dann, wenn sie in ihre berufliche Zukunft investieren wollen. Schulabsolventen bietet die VR-Bank zum Beispiel eine spezielle Beratung zur



Die VR-Bank Westmünsterland ist riesterzertifiziert: Bundesarbeitsminister a.D. Walter Riester (5. v. r.) stellte sich zum Gruppenbild mit Vorstand und Mitarbeitern der Bank. Der Erfinder der Riester-Rente vertiefte das Wissen von über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VR-Bank zu den Themen Riester-Rente, betriebliche Altersvorsorge, Basisrente und Eigenheimförderung und überreichte allen ein persönliches Zertifikat.

Ausbildungs- und Studienfinanzierung an. Unabhängiges Know-how ist ihr dabei willkommen. Im Frühjahr besuchte darum Franz-Josef Ellers, ehemaliger BAföG-Berater beim Studentenwerk Münster, gleich vier VR-Bank-Standorte, um künftig Studierenden auszurechnen, ob und wie viel BAföG sie erhalten. Die Resonanz war riesig. Noch in diesem Jahr werden darum weitere BAföG-Beratungen durch das Studentenwerk stattfinden.

Mit **MEIN FINANZPLAN** hat die VR-Bank Westmünsterland den Anspruch, die Kunden durch alle Lebensphasen zu begleiten. Die Unterstützung ist dabei ganzheitlich angelegt und beschränkt sich nicht eindimensional auf den Vermögensaufbau durch geschickte Anlageentscheidungen. Es geht auch um die Finanzierung der Ausbildung der Kinder, eines neuen Autos oder der Traumreise, um Wohnbauförderung, Spargulagen, die passende private Altersversorgung oder Riester-Prämien. Apropos Riester: Der Vater der Riester-Rente, Bundesarbeitsminister a. D. Walter Riester, hat in diesem Jahr persönlich die Beraterinnen und Berater der VR-Bank Westmünsterland geschult und zertifiziert. »Dass Walter Riester zu uns gekommen ist, ist der Ritterschlag für unsere hohe Beratungsqualität in diesem Bereich«, sagt Siegbert Hövelbrinks stolz.

»Wir nehmen uns Zeit. Wir wollen gute Zuhörer sein«, verspricht Hövelbrinks eine umfassende Beratung, in der es

nicht vordringlich darum geht, »irgendetwas zu verkaufen«. Darin liegt für ihn der große Unterschied zu manch einem Mitbewerber. Viele Banken hätten ein Produkt, das sie an den Kunden bringen wollten. »Wir haben Kunden, für die wir die richtigen Strategien entwickeln und umsetzen wollen«, so der Bereichsdirektor. Aktuelle Entwicklungen müssen dabei ohne Verzögerung berücksichtigt werden. »Das Bürgerentlastungsgesetz beispielsweise hat vielen Bürgern ab 2010 mehr Netto vom Brutto gebracht. Wir haben unsere Kunden daraufhin intensiv über Möglichkeiten beraten, mit denen sie dieses Mehr langfristig konservieren können«, so Hövelbrinks.

Zur fairen, nachhaltig wirkenden Beratung gehört für ihn auch, vollständig und vor allem verständlich zu informieren. »Die Kunden müssen wissen, was sie erwerben«, sagt er. In sämtlichen Produktinformationen werden darum Risiken und Kostenstrukturen offengelegt, »ohne Schnörkel und ohne Sternchen«. Die seit 1. Januar 2010 geltende gesetzliche Dokumentationspflicht für Finanzberatungen und Anlageempfehlungen hat der VR-Bank Westmünsterland keine großen Kopfschmerzen bereitet. »Das erfüllen wir schon immer und zwar ausführlicher, als der Gesetzgeber es heute fordert«, erklärt Siegbert Hövelbrinks. »Wir müssen schließlich den Kunden, die ja auch unsere Nachbarn, Vereinskameraden oder Freunde sind, immer in die Augen sehen können.«

BANK TV ist bei borio.tv auf Sendung

Finanztipps vor der Kamera

Walter Riester, Ex-Bundesarbeitsminister und Erfinder der »Riester-Rente«, stand hier ebenso schon vor der Kamera wie Professor Dr. Klaus Töpfer, ehemals Exekutivdirektor des UNO-Umweltprogramms: Wenn **BANK TV** auf www.borio.tv oder auf der Homepage der VR-Bank sendet, bringen kompetente Gesprächspartner Geld- und Wirtschaftsthemen unterhaltsam auf den Punkt. Der eigene Kanal der VR-Bank Westmünsterland ist seit Februar auf Sendung.

Bei borio.tv geht es um Themen, die die Menschen aus der Region ansprechen. Und dazu gehören auch Finanzen und Vorsorge. Deshalb strahlt die VR-Bank, die als Hauptsponsor den Internet-Sender unterstützt, nun auch eigene Beiträge aus.

»Wir erklären Zusammenhänge verständlich und informativ«, versichert der Vorstandsvorsitzende Dr. Wolfgang Baecker. Selbst trockene Kost wie das Bürgerentlastungsgesetz kann kurzweilig serviert werden. »Wir haben in Kundengesprächen festgestellt, dass viele dessen Auswirkungen nicht kennen, obwohl es den meisten mehr Geld aufs Konto bringt«, erklärt er. Erschöpfend lassen sich die Einzelheiten in einem TV-Beitrag zwar nicht erklären. »Wenn Zuschauer aber merken,



dass sie ein Thema betrifft, stehen unsere Berater gern persönlich mit Rat und Tat zur Verfügung.«

Die Resonanz auf die Beiträge ist durchweg positiv. Zur hohen Akzeptanz trägt bei, dass Zuschauer, zum Beispiel vor der Sendung mit Walter Riester, selbst die Möglichkeit haben, ihre Fragen zu stellen. Und auch darüber hinaus steht die **BANK TV**-Redaktion für Anregungen gern zur Verfügung:

bank@vr-bank-westmuensterland.de

Party in Stadtlohn mit Schlagerstar Andreas Martin

Wind weckt »VRühlingsgefühle«

Frühlingsgefühle in der Stadthalle Stadtlohn – zum siebten Mal stimmte die VR-Bank Westmünsterland mit ihrer VRühlingsparty auf die mildere Jahreszeit ein. Knapp 1.000 Menschen in der ausverkauften Halle hatten so richtig Lust auf Feiern und Tanzen. Die passende Musik dazu lieferte die Top-40-Band Sky Dogs, unterstützt

von DJ Dirk Welk. Dazu überraschte Veranstalter Michael Schaedel mit bekannten Stars: Andreas Lebbing, Sänger der Gruppe Wind, Saxophonist Gentleman Dee und Schlagerstar Andreas Martin heizten kräftig ein. Einen Pokal gab es auch, und zwar für den besten Damenkegelclub, der beim Kegelcup der Volksbank Stadtlohn



erfolgreich war. Ludger Hillmann und Martin Brillert von der VR-Bank Westmünsterland zeichneten die »Flotten Bienen« aus.

Stadtlohner reisen zum Lego-League-Weltfinale nach Istanbul

Roboter überzeugt mit Technik und Teamsong

Die »Heroes on Tour« der Herta-Lebenstein-Realschule in Stadtlohn haben das Ticket zum Weltfinale gelöst und reisen nach Istanbul: Bei der Benelux-Endausscheidung der »First Lego League« in Arnheim traten sie als einziges deutsches Team mit 31 niederländischen Mannschaften an und belegten mit ihrer Forschungsarbeit zum Thema Transport den zweiten Platz. Bereits seit Jahren unterstützt die VR-Bank Westmünsterland dieses Projekt als Sponsor.

Sechs Forschungsroboter der Stadtlohner Schüler, die als deutsch-niederländisches »Euregio-Team« gemeldet waren, simulierten auf einem Rundkurs einen zäh fließenden Verkehr, der in völligem Stillstand endete. Die Arbeit war im Zuge der Analyse des

samstäglich wiederkehrenden Staus an der Oedinger Grenze entstanden.

In der Kategorie Robotdesign gewannen die Heroes sogar den ersten Preis. Ihr Roboter imponierte durch den modularen Aufbau der Werkzeuge, durch die Verwendung von sieben Sensoren zur Wahrnehmung der Umgebung und durch die vortreffliche Programmierung. Besonders gut kam bei der Jury der deutsch-niederländische Teamsong an, den der Roboter während der gesamten Präsentation spielte.

Im Finale hatten die Stadtlohner Pech: Wie schon vor zwei Jahren in Enschede machte der Roboter erneut schlapp. Die Schüler werden es verschmerzen. Sie dürfen

nicht nur nach Istanbul, sondern erhielten dank ihres überzeugenden Auftretes sogar ein Arbeitsangebot: »Ihr braucht euch nicht zu bewerben, ihr werdet direkt eingestellt«, versprach der Preisverleiher.

Das Team der Herta-Lebenstein-Realschule hat das Ticket zum Weltfinale der »First Lego League« nach Istanbul gelöst.



Jugendforum bietet Schülern
Einblick ins Wirtschaftsleben

Lions-Club und VR-Bank fördern Jugendliche

Die Premium-Anbieter hatten am Ende die Nase vorn: Das war ein Ergebnis des Planspiels beim Jugendforum des Lionsclubs Borken. In den Räumen der VR-Bank Westmünsterland waren Oberstufenschüler in die Rolle von Unternehmern in der Zeltbranche geschlüpft.

Das Planspiel war ein Höhepunkt der fünftägigen Veranstaltung, zu der der Lions-Club Borken eingeladen hatte. Doch es ging dabei um mehr: Die 40 Teilnehmer sollten ihr in der Schule gewonnenes Wissen in einen Gesamtzusammenhang einordnen und anwenden. »Wir geben den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit zu entwickeln«, umriss Projektleiter Dr. Heinrich Comes das Ziel des Forums, das er bereits zum elften Mal organisiert hatte und das die VR-Bank seit Jahren unterstützt.

»Gesellschaft – Politik – Wirtschaft« lautete das Thema. In die »Welt der Wirtschaft« führte zunächst Berthold te Vrügt, Generalbevollmächtigter der VR-Bank Westmünsterland, ein. Johannes Fooke, Geschäftsführer eines Maschinenbauunternehmens, sprach über freies Unternehmertum und ging auf die Eigenschaften eines erfolgreichen Managers ein. Dass dazu auch ethisches Verhalten gehört, unterstrich Pfarrer Stefan Jürgens aus Stadtlohn. Er informierte über die katholische Soziallehre.

So gerüstet, wagten sich die Jugendlichen ans Planspiel. Sie sollten ihr Unternehmen zum Erfolg führen, dabei Geschäftsberichte auswerten, Marktprognosen analysieren und die Konkurrenz im Auge behalten. Hilfreiche Tipps zum Thema Bilanz, Marketing oder Gewinn- und Verlustrechnung gab unter anderem Unternehmensentwickler Christian Rotherm von der VR-Bank. Eine Fahrt nach Düsseldorf mit Besuch der WGZ Bank und des Medienhafens rundete das Jugendforum ab.

5.000 Euro für Gewinnsparerin aus Weseke

Unerwarteter Geldsegen

Es muss nicht immer der Millionen-Jackpot sein. Auch ein 5.000 Euro-Hauptgewinn für den Monat Februar kann sich als unerwarteter Geldsegen erweisen. Michaela van Gelder, Gewinnsparerin der VR-Bank Westmünsterland aus Borken-Weseke, freute sich über die gute Nachricht, überbracht vom örtlichen Volksbank-Leiter Thomas Kocks. Monatlich fünf Euro pro Los setzen die mehr als 72.000 Teilnehmer des Gewinnsparens bei der VR-Bank Westmünsterland ein. Je Los

und Monat werden vier Euro gespart, ein Euro dient als Spieleinsatz.



Der Scheck ist symbolisch, der Hauptpreis real: Thomas Kocks gratuliert Michaela van Gelder zu den gewonnenen 5.000 Euro.

Zwei exklusive Sportwagen als Hauptpreise

Gewinnsparer starten durch



Renate Loos aus Stadtlohn und Ludwig Eveld aus Dülmen starteten durch: In jeweils einem nagelneuen, metallicfarbenen Audi A3 Sportback

durften die beiden Kunden der VR-Bank Westmünsterland von Münster aus ihre Heimfahrt antreten. Die beiden gehörten mit 58 weiteren Glückspilzen zu den Hauptgewinnern bei der Dankeschön-Zusatzziehung des Gewinnsparens. Gewinnsparen verbindet

Spannung und Sparen: Allein 2009 kauften die Teilnehmer 76,7 Millionen Lose und sparten damit mehr als 300 Millionen Euro.

»B(r)aumeister« beim Eisstockschießen vor »In Vino Veritas«

Bier schlägt Wein

In schwarzen Roben, mit Weingott Bacchus an seiner Seite, trat das Team »In Vino Veritas« beim Eisstockschießen um den zweiten YoungPeople-Cup der VR-Bank Westmünsterland im Rahmen des alljährlichen Dülmener Winters an. Trotz dieser Verstärkung: Zu einem der vorderen Plätze reichte es nicht auf der Eisbahn in Dülmen, auf der sich insgesamt 80 Spieler tummelten.

Bier schlägt Wein, könnte stattdessen eines der Resultate lauten: »Plopp

die B(r)aumeister« holten nämlich am Ende den begehrten Pokal, nachdem sie sich im Finale gegen die reine Damentruppe »Curl-Girls on Ice« durchgesetzt hatten. Die Vorjahressieger »Die Geißstöcke« schafften es immerhin ins Viertelfinale. »Es war ein überaus spannender Abend mit interessanten Begegnungen und einer Menge Spaß«, war nicht nur Karin Gerding, Auszubildende der VR-Bank und Organisatorin des Cups, zufrieden.



Filmbeitrag auf www.borio.tv



Unternehmer Andreas (l.) und Fritz Mesem (r.) mit VR-Bank Firmenkundenbetreuer Thomas Reher

In Dülmen zu Hause, in der Welt präsent

Früher waren die Mesems tüchtige Zimmerleute, später dann erfolgreiche Holzhändler. Und heute? Da nutzt das Dülmener Familienunternehmen mit großer Konsequenz die Möglichkeiten des Internets, um ihre Marktposition mit neuen Sortimenten auszubauen. Mit Erfolg.

Ein Besuch auf www.mesem24.de verrät viel. Bei Holz Mesem hat das Internetzeitalter längst begonnen. Die Holzgroßhandlung, wie sie viele Dülmener noch aus alten Zeiten kennen, gibt es online nicht. Weder eine nostalgische Unternehmenshistorie noch heimatverbundene Bekenntnisse zum Standort sind auf der Web-Seite zu finden. Stattdessen begrüßt die Nutzer ein hochprofessioneller Online-Shop, der für Kunden überall in der Welt jeden Tag rund um die Uhr geöffnet ist. Das World Wide Web hat den Handel revolutioniert. Und Mesem macht mit.

Am Billerbecker Dom mitgebaut

Das Internet hat in wenigen Jahren viel verändert in dem Unternehmen, das die meiste Zeit in einer wirklich langen Geschichte eher auf Bewahrung der Tradition bedacht war. 1820 gründete Zimmermeister Josef Mesem mitten in Dülmen an der Borkener Straße, dort wo sich heute ein großer Parkplatz befindet, eine Zimmerei, die auch Handwerker mit Holz belieferte. Viel sei nicht überliefert von der Geschichte des kleinen Handwerksbetriebes im 19. Jahrhundert, bedauert Geschäftsführer Andreas Mesem, der das Unternehmen mit seinem Bruder Fritz Mesem leitet. »Leider!« Am Billerbecker Dom jedoch sollen die Vorfahren als Zimmerleute mitgebaut haben.

Die Zimmerei an der Borkener Straße wurde zu einer guten Adresse für all diejenigen, die solide Handwerker brauchten. Die zweite und dritte Generation setzte ganz selbstverständlich die Arbeit in der Tradition des Gründers fort.

Von Handwerk zum Handel

Nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges ging Fritz Mesem, der Großvater der heutigen Firmenchefs, neue Wege. Der Wiederaufbau ab 1945 brauchte nicht nur gute Handwerker, sondern auch versierte Händler, die die enorme Nachfrage nach Baumaterial befriedigen konnten. Fritz Mesem erkannte die Chance und baute die Zimmerei zu einem Holzgroßhandel aus, in dem sich vor allem Handwerker aus Dülmen und Umgebung versorgten. Daran änderte sich in den folgenden Jahrzehnten nichts. Mesem lebte vor allem von Geschäftskunden, die für 80 Prozent des Umsatzes sorgten. Der Verkauf an Privatleute war bis Anfang der 1990er-Jahre mehr ein zusätzliches Geschäft.

Expansion vor den Stadttores

Dann die Kehrtwende: Mesem nahm den Privatkunden ins Visier und begann das alte geschäftskundenorientierte Umsatzverhältnis umzudrehen. Der Unternehmerfamilie waren die grundlegenden Veränderungen in ihrer Branche nicht verborgen geblieben. Im Holzgroßhandel war längst ein Konzentrationsprozess im Gang, in dem sich die Großen durchsetzten – und dazu zählte der Familienbetrieb mit seinen gerade einmal sieben Arbeitskräften, einschließlich der Familienmitglieder, wahrlich nicht. Und noch etwas änderte sich: Die baumarktgewöhnten Endverbraucher griffen immer häufiger und mit großer Lust selbst zu Säge, Hammer und Akkuschauber, um ihre Eigenheime aufzubauen und in Schuss zu halten. Die Umsätze, das zeichnete sich ab, wurden mehr und mehr mit ihnen gemacht.



Mutig ging Mesem das Projekt »Endkundengewinnung« an und begann mit Unterstützung der VR-Bank Westmünsterland, die damals noch Volksbank Dülmen hieß, kräftig zu investieren. Der Familienbetrieb gab Mitte der 1990er-Jahre seinen alten Standort in der Stadt auf und zog ins Gewerbegebiet Dernekamp, Abschnitt VII, auf ein 25.000 Quadratmeter großes Gelände um. Dort gab es genug Platz, um gleichzeitig dem weiterhin wichtigen Geschäftskunden gerecht zu werden und dem Endverbraucher ein spannendes Einkaufserlebnis mit attraktiven Sortimenten zu bieten. Am 24. März 1996 präsentierte Familie Mesem den neuen Betrieb mit seinen zwei großen Lagerhallen und einem 1.650 Quadratmeter großen Verkaufs- und Ausstellungsraum. Vor allem das neue Gartensortiment erwies sich als Kundenmagnet und förderte das Wachstum. Gut vier Jahre nach der Eröffnung erweiterte Mesem den Standort um weitere 25.000 Quadratmeter und baute einen repräsentativen Pavillon mit rund 1.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche für Artikel zum Thema »Gartengestaltung mit Holz«, Outdoor-Möbel und Dekoartikel.

Brüder im Aufbruch

Andreas Mesem (40 Jahre) und Fritz Mesem (35 Jahre) sind die Antreiber des Aufbruchs. Gezielt haben sie sich Anfang der 1990er-Jahre auf die Nachfolge ihres Vaters Fritz Mesem sen. vorbereitet; der Ältere mit einem Studium der Holz-Betriebswirtschaft an der Berufsakademie Mosbach, der Jüngere mit einer Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann im väterlichen Betrieb. Die Konzentration auf den Endverbraucher mit der notwendigen Expansion haben die heutigen Chefs noch gemeinsam mit dem Seniorchef, der 1998 starb, eingeleitet. »Dülmen war in den 1990er-Jahren eine der am schnellsten wachsenden Städte in Nord-

rhein-Westfalen«, erklärt Andreas Mesem. Davon wollte das Unternehmen Mesem profitieren. Und das hat es auch.

Internet-Shop für 150 Euro

Eine Verschnaufpause haben Fritz und Andreas Mesem sich und dem Unternehmen danach nicht gegönnt. Noch während der Expansion des stationären Handels setzten sie den nächsten Wandel in Gang, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Für 150 Euro kauften sie 2001 ein einfaches Standard-Programm für einen Internet-Shop und begannen, wenige Produkte online zu verkaufen. Ein Testlauf, aus dem sich in den folgenden Jahren für Mesem das Internet zum wichtigen Vertriebskanal entwickelte.

Über 10.000 Produkte bietet Mesem heute online an. Bestellt werden sie in Deutschland, aber auch von Kunden in den Benelux-Ländern, Österreich oder der Schweiz. »Vor ein paar Jahren kamen noch 90 Prozent unserer Kunden aus Nordrhein-Westfalen. Heute machen wir den überwiegenden Teil unseres Umsatzes außerhalb unseres Bundeslandes«, erklärt Fritz Mesem.

Go-karts gegen Saisonstress

Gartenmöbel, Gerätehäuser, Spielgeräte, Terrassenholz oder Carports bietet Mesem im Internet an, aber auch Kaminöfen, Trampoline und Go-karts. Go-karts? »Warum nicht. Wir sind ständig auf der Suche nach qualitativ guten Produkten, die uns vom Saisongeschäft mit Gartensortimenten unabhängiger machen«, sagt Fritz Mesem. Früher habe im Laden vier Monate lang die Luft gebrannt, dann habe die Auslastung stark nachgelassen. Heute sei die



Auslastung dank ganzjährig laufender Produkte und dank des Internets gleichmäßiger geworden, ergänzt sein Bruder Andreas Mesem.

Der Online-Shop der ersten Generation hat natürlich längst ausgedient. Mesem hat sich eine maßgeschneiderte Internetplattform geschaffen, die mehr kann, als Shop-Systeme von der Stange. »Kleinartikel über das Internet zu verkaufen und zu versenden ist von der technischen Seite her ein Klacks. Anders verhält es sich bei sperrigen Artikeln wie Terrassendielen oder Gartenhäusern, die sich eben nicht per Postpaket verschicken lassen«, erklärt Andreas Mesem. Das Bestellsystem ist daher mit einer Frachtdatenbank verbunden, mit dem die Mitarbeiter Versand und Kosten verlässlich planen können. Zudem ist Mesem mit Trusted Shops vernetzt, in dem die Kunden die Qualität von Service und Produkten ganz öffentlich bewerten können. All das schafft Arbeit: Sieben Mitarbeiter sind bei Mesem inzwischen damit beschäftigt, Online-Anfragen zu beantworten, Bestellungen abzuwickeln, den Produktkatalog zu aktualisieren. Zwei Mitarbeiter entwickeln den Internet-Shop ständig weiter. Insgesamt ist die Zahl der Beschäftigten auf 20 gewachsen, darunter zwei Auszubildende in kaufmännischen Berufen.

Immer auf der Suche

»Technisch und logistisch sind wir auch für die nächsten Jahre auf Wachstum ausgerichtet«, erklärt Fritz Mesem, »daher sind wir immer auf der Suche nach zusätzlichen Sortimenten und motivierten Mitarbeitern.« Auch externe Dienstleister spielen eine wachsende Rolle in den Plänen des Unternehmens. »In Bezug auf den Auslandszahlungsverkehr konnten wir auf das Know-how der VR-Bank West-

münsterland zurückgreifen«, sagt Andreas Mesem, »zusätzlich bauen wir auf externe Spezialisten im Bereich der Programmierung und des Online-Marketings.«

Weiter zweigleisig

Damit keine Missverständnisse auftreten: Das Internet hat bei Mesem den stationären Handel in Dülmen nicht ersetzt. Aber es hat ihn verändert. »Die Kunden, die zu uns ins Geschäft kommen, haben sich in der Regel im Internet informiert. Sie wissen, was sie wollen«, erklärt Fritz Mesem. »Das macht den Verkauf effektiver.« Nebeneffekt: Öffnungszeiten wurden verkürzt, Verkauf und Beratung auf Kunden umgestellt, die eigentlich schon gefunden haben, was sie suchen.

Mesem will auch in den kommenden Jahren zweigleisig fahren. Solange sich Internet-Shop und stationärer Handel so gut ergänzen, mache das Unternehmen auf diesem Weg weiter, kündigt das Brüderpaar Andreas und Fritz Mesem an. Für Privatkunden und natürlich auch für die Geschäftskunden, die nach wie vor wichtig für Holz Mesem seien, werde man auch in Zukunft persönlich da sein. Dass sich das Unternehmen aber auch in den kommenden Jahren anpassen müsse, steht für die Brüder außer Frage. »Das einzig Beständige im Handel«, sagt Andreas Mesem, »ist im Moment der Wandel.«



Vier neue Prokuristen

VR-Bank stärkt zweite Führungsebene

Die VR-Bank Westmünsterland eG hat mit Margot Heiring (50), Christoph Bender (35), Martin Kühlkamp (44) und Matthias Nötzel (38) vier Mitarbeitern Prokura erteilt. Margot Heiring ist seit Ende letzten Jahres als Bereichsdirektorin Human Resources bei der VR-Bank tätig, der Jurist Martin Kühlkamp verantwortet seit 2009 den Bereich Recht. Der diplomierte Bankbetriebswirt Matthias Nötzel wechselte 2003 zur VR-Bank und ist als Bereichsdirektor Produktionsbank aktiv. Dipl.-Betriebswirt (FH) Christoph Bender begann 1995 seine Ausbildung bei der Bank und ist nach einem Intensivstu-



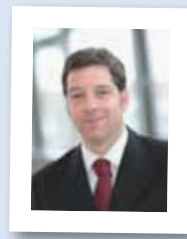
Margot Heiring



Martin Kühlkamp



Matthias Nötzel



Christoph Bender

dium »Capital Market Products and Portfolio Management« als Wertpapierspezialist im Bereich Private Banking tätig.

Neuer Generalbevollmächtigter

Berthold te Vrügt



Karriere mit Lehre? Berthold te Vrügt weiß, wie das geht. 1986 startete der gebürtige Stadtlohner seinen Berufsweg mit der Ausbildung zum Bankkaufmann bei der

damaligen Volksbank Stadtlohn. Dem Institut und der Region hält er bis heute die Treue. 2001 erhielt er Prokura. 2003 wurde er Dezernent für die Bereiche Gesamtbanksteuerung, Organisation und IT, 2005 dann Bankdirektor. Mit Wirkung zum 16. März 2010 ist der 42-Jährige vom Aufsichtsrat nun zum Generalbevollmächtigten ernannt worden. »Auf diesem Weg schaffen wir mehr Entscheidungskompetenz vor Ort«, erklärt Aufsichtsratsvorsitzender Michael Sonnenschein und spricht von einer Stärkung der Führungsebene. Die Lehre ist für Berthold te Vrügt ein solides Fundament, auf dem er sich nicht ausgeruht hat. Berufsbegleitend absolvierte der Stadtlohner ein Studium zum Diplom-Bankbetriebswirt an der Akademie Deutscher Genossenschaften (ADG) in Montabaur, das er im Oktober 1998 erfolgreich abschloss.

Top Arbeitgeber 2010

Aller guten Dinge sind (mindestens) drei



Freuen sich mit Wilhelm Kemper über die Auszeichnung zum »Top Arbeitgeber 2010«: Margot Heiring und Dr. Wolfgang Baecker.

Die VR-Bank Westmünsterland ist »Top Arbeitgeber 2010«. Sie erhielt das renommierte Gütesiegel für hervorragendes und modernes Personalmanagement nach 2007 und 2008 zum dritten Mal. »Der erneute Erfolg bestätigt unsere nachhaltige, am Menschen orientierte Personalstrategie«, wertet Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Baecker den Erfolg.

In der bundesweiten und branchenübergreifenden Erhebung des CRF-Instituts (Corporate Research Foun-

dation) wurden 93 Unternehmen zertifiziert. Untersucht wurden vor allem die Kriterien Entwicklungsmöglichkeiten, Marktposition und Unternehmensimage, Unternehmenskultur, Vergütung und Anerkennung, Jobsicherheit und Work-Life-Balance.

Die VR-Bank setzt auf individuelle Förderung in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Personalentwicklung ihrer rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon über 50 Auszubildende. Auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie legt sie großen Wert. Mit Jobsharing, Teilzeitarbeit und variablen Arbeitszeiten unterstützt sie Mitarbeiter, die Kinder betreuen oder Angehörige pflegen.

Ein besonderer personalpolitischer Erfolgsfaktor ist die offene Projektmanagement-Kultur. »Wir spornen unsere Mitarbeiter dazu an, neue Dinge zu entdecken und auszuprobieren«, so Margot Heiring, Bereichsdirektorin Human Resources. Dabei helfe, dass die Abteilungen nicht hierarchisch angeordnet, sondern systematisch miteinander vernetzt seien. »So kommen unsere Mitarbeiter schneller und direkter in Kontakt.«

Abschlussprüfung für Ausbildungsjahrgang 2007

Traumnote »Sehr gut« für neun Azubis

Mit Top-Ergebnissen kehrten 18 Auszubildende von der Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen zurück: Neun Nachwuchsbanker erreichten die Note »Sehr gut«, sechs die Note »Gut« und drei ein »Befriedigend«.

Für Vorstandsvorsitzenden Dr. Wolfgang Baecker ist Ausbildung ein »Muss«. »Ausbilden bedeutet, in die Zukunft zu investieren: in die Zukunft unserer Region und unserer Bank.« Das überdurchschnittlich gute Abschneiden des Azubi-Jahrgangs 2007 macht nicht nur ihn stolz. »Es bestätigt unser breit angelegtes Ausbildungskonzept, das den beruflichen Ausbildungsalltag mit bankübergreifenden Projektarbeiten, internen Weiterbildungen, Angeboten zur Prüfungsvorbereitung und individueller Förderung verknüpft«, erklärt Ausbildungsleiterin

Irmgard Schulten, die mit Trainee Christin Naßmacher den Ausbildungsjahrgang 2007 betreute.

Neben Freude kam bei der Abschlussfeier im Sportschloss Velen aber auch Wehmut bei den frisch geprüften Bankkaufleuten auf. »Natürlich ist es auch schade, dass die Ausbildung nun vorbei ist – vor allem, weil wir unsere »Mit-Azubis« nicht mehr regelmäßig in der Berufsschule oder bei den internen Seminaren sehen«, sagt Claudia Edeler, die auch ihre Prüfung mit der Traumnote »Sehr gut« absolvierte.

Die VR-Bank Westmünsterland beschäftigt über 50 Auszubildende. Mit einer Ausbildungsquote von mehr als zwölf Prozent zählt die Bank zu den größten Ausbildern in der Region.

Karl-Holstein-Preis für
Sandra Flasche

Die Beste der Erfolgreichen



Lohnendes Nachspiel: IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer zeichnete Sandra Flasche mit dem Karl-Holstein-Preis aus.

Für Sandra Flasche aus Ramsdorf, ehemalige Auszubildende der VR-Bank Westmünsterland, hatte ihre Spitzenleistung bei der Abschlussprüfung 2009 in diesem Jahr noch ein Nachspiel. Sie wurde mit dem Karl-Holstein-Preis der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen ausgezeichnet – und nahm in Münster nicht nur über eine Urkunde, sondern auch eine Prämie in Höhe von 250 Euro in Empfang. Die IHK zeichnet jedes Jahr die besten 25 Absolventen der Ausbildungsprüfungen mit dem Karl-Holstein-Preis aus. 2009 legten im IHK-Bezirk über 10.000 Auszubildende ihre Prüfung mit Erfolg ab. Sandra Flasche zählt zu den Besten der Erfolgreichen.



Ein letztes Gruppenbild für den Ausbildungsjahrgang 2007 mit den Ausbildungsverantwortlichen:

Reihe unten (v. l.): Marlene Heßling (Oeding), Claudia Edeler (Coesfeld), Maik Willemsen (Stadtlöhn), Marleen Schlüter (Gescher), Matthias Musholt (Coesfeld), Christin Naßmacher (Trainee).

2. Reihe (v. l.): Margot Heiring (Bereichsdirektorin Human Resources), Florian Heitmann (Dülmen), Anja Baumeister (Reken), Lisa Hüning (Heiden), Alexander Wissing (Borken), Irmgard Schulten (Ausbildungsleiterin).

3. Reihe (v. l.): Markus Nachtigall (Borken), Dr. Wolfgang Baecker (Vorstandsvorsitzender), Alexander Schwarzkopf (Coesfeld), Christina Wansing (Borken), Lisa Naßmacher (Borken), Roman Herdering (Metelen).

4. Reihe (v. l.): Janine Vreden (Borken), Katharina Engelkamp (Borken), Melanie Dowe (Marbeck), Christian Öhmann (Münster).

Durch die Bank zum Stammplatz

Lehrjahre sind keine Herrenjahre – dies versuchten bereits unsere Großeltern uns klarzumachen. Beim »Top Arbeitgeber« übernehmen die Auszubildenden der VR-Bank Westmünsterland aber heute schon hohe Verantwortung – im Bankalltag wie auch in anspruchsvollen Projekten.



Diskutieren über das Projekt »Wir wollen dich«: Sebastian Wilde (l.), Kim Wassing und Patrick Kemmerling

Bereits vor einigen Jahren hat der Vorstand die Auszubildenden im dritten Lehrjahr für die Werbekampagne für den Ausbildungsbetrieb VR-Bank Westmünsterland verantwortlich gemacht. Entstanden ist daraus das Motto »Wir wollen Dich«, welches Jahr für Jahr neu erfunden wird. »1:0 für Dich. Durch die Bank zum Stammplatz« heißt 2010 der Slogan. Teil der Kampagne ist, dass Auszubildende in die Schulen gehen, um künftigen Schulabsolventen von ihren Erfahrungen zu berichten und Bewerbungstipps zu geben. Ebenso gehören alle Marketingaufgaben, wie die Beschaffung von Merchandiseartikel, Verhandlungen mit Lieferanten, die Budgetplanung und die Präsenz bei lokalen Events, zu den Aufgaben der Auszubildenden.

Die VR-Bank ist in diesem Jahr aber auch ganz neue Wege in der praxisorientierten Ausbildung gegangen: Beim Besuch ihrer Filiale am Königswall in Dülmen schauten die Kunden zwei Wochen lang in junge Gesichter. Die Geschäftsstelle war umfunktioniert worden zur »Azubi-Filiale« und befand sich in der Hand von neun angehenden Bankkaufleuten. »Es wird viel darüber geredet, wie wichtig Vertrauen für das Bankgeschäft ist«, sagt Bankvorstand Georg Kremerskothen. Die Bank beweise, dass sie jede Menge Vertrauen und Zutrauen in die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit ihres Nachwuchses habe.

Die Kunden waren vorab über die Azubi-Filiale informiert worden. »Super...« fand Kundin Ruth Oestreich das Projekt. »Hier sammeln die Auszubildenden wertvolle Erfahrungen«, ist Hanno Bienhüls überzeugt (siehe auch nachfolgenden Erfahrungsbericht).

Mehr Informationen: www.wir-wollen-dich.de

Wir wollen Dich
Durch die Bank zum Stammplatz.

Jetzt bewerben!

1:0 für Dich!
Punkte mit einer Ausbildung zur/zum Bankkauffrau/-mann beim TOP Arbeitgeber.
Informationen unter: www.wir-wollen-dich.de

top 2010 VR-Bank Westmünsterland eG

»Azubi-Filiale: Großer Ansturm und positives Echo«

Zwei Wochen lang schmissen neun Lehrlinge den Laden in der VR-Bank am Königswall in Dülmen. Mit dabei: Jana Kästner und Christina Niehaus. Sie berichten für das gesamte Team der Azubi-Filiale über die Vorbereitung und das, was sie erlebt haben.



Auszubildender Mechalraj Gunasekar
im Beratungsgespräch

wollten sich selbst ein Bild machen. Die Telefone klingelten ununterbrochen. Nicht selten waren am anderen Ende der Leitung Journalisten, die über das Projekt berichten wollten. Noch am ersten Tag hatten wir auch ein Team vom WDR-Fernsehen für Drehaufnahmen zu Gast. Die Reportage lief am selben Abend und es war schon ein komisches Gefühl, sich selbst abends vor dem Fernseher bei der Arbeit zuzusehen.

Viele Kunden nutzten die Gelegenheit, sich von unserer Ausbildungsqualität zu überzeugen und fanden den Weg in die neu gestaltete Azubi-Filiale am Königswall. Im Schalterbereich war mehr los als sonst, die Beratungszimmer waren richtig gut ausgelastet. Also viel Arbeit, die auf uns wartete! Schließlich mussten wir uns auch an neue Aufgaben, von der Geldbearbeitung über die Tresorhandhabung bis zur Automatenbefüllung, gewöhnen.

In der zweiten Woche dann die erste »Panne«: Der Zucker war alle und nirgendwo im Haus eine Reserve aufzutreiben. Schwerwiegender war dann allerdings schon das Nachschubproblem, das am selben Tag am Geldautomaten auftrat. Die 50-Euro-Scheine waren ausgegangen, weil der Ansturm auf die Azubi-Filiale offensichtlich größer ausfiel als erwartet. Mit einer Notration von der Bankstelle am Westring konnten wir das Problem beheben.

Alles in allem lief es aber rund in der Azubi-Filiale. Sämtliche Serviceleistungen, die der VR-Bank-Kunde vor Ort erwartet, haben wir ihm in gewohnter Qualität bieten können. Eines hat uns in den zwei Wochen dabei ganz besonders gut getan: In den Beratungsgesprächen nahmen die Kunden die Tatsache, dass wir noch Azubis sind, gelassen hin. Sie haben uns ernst genommen, wie selbstverständlich waren wir die neuen Berater. Und wenn wir doch einmal an einer Stelle nicht weiterwussten, konnten wir im Hintergrund auf kompetente Ansprechpartner zurückgreifen.

Für all diese Unterstützung gilt unser Dank dem Vorstand, der Personalabteilung und dem Team Königswall, die das ganze Projekt erst möglich gemacht haben. Für uns war es ein großer Gewinn.

Als uns im Oktober 2009 der Vorstand mitteilte, dass wir in einem halben Jahr zwei Wochen lang eigenverantwortlich eine Filiale leiten werden, kam uns erst alles ganz einfach vor. Freundlich sein. Einfach die Arbeit machen. Was sollte schon passieren? Wir haben ja schließlich fast ausgelernt. Ehrlich gesagt: Keiner hatte damals wirklich realisiert, dass wir total auf uns alleine gestellt sein werden – zu gewohnt war der normale Azubi-Alltag, in dem wir jederzeit unsere Entscheidungen bei erfahrenen Kolleginnen und Kollegen absichern konnten.

Ein halbes Jahr lang hatten wir uns zwar auf das Projekt Azubi-Filiale vorbereitet, versucht für alle Eventualitäten gerüstet zu sein und uns diverse Hilfsanleitungen zurechtgelegt. Doch was ist die Theorie in der Praxis wirklich wert? Die aufmunternden, Mut machenden Worte von unserem Vorstandsvorsitzenden Dr. Wolfgang Baecker taten sicherlich gut, bevor uns sein Vorstandskollege Georg Kremer-skothen ganz offiziell die Schlüsselgewalt übergab. Ganz beruhigen konnten sie uns allerdings nicht.

Der erste Tag verging wie im Fluge, so neu und vielfältig waren die Aufgaben. Und er verlief zum Glück ohne große Komplikationen. Viele Kunden erkundigten sich nach dem Projekt, sie hatten davon bereits in der Zeitung gelesen und



Beirat nimmt Arbeit auf

Sprachrohr für Mitglieder und Kunden

Die genossenschaftliche Idee lebt durch die Beteiligung der Mitglieder und Kunden an der Meinungsbildung und den Entscheidungsprozessen. Mit der Schaffung eines Beirates hat die VR-Bank Westmünsterland ihr Partizipationsmodell so erweitert, dass regionale Interessen nun effektiver vertreten werden.

Die 29 Beiräte wurden 2010 auf der Vertreterversammlung gewählt und haben ihre Arbeit aufgenommen. Der Beirat ist ein eigenständiges Organ in der

eingetragenen Genossenschaft. Er ist nicht nur Sprachrohr für Mitglieder und Kunden der einzelnen Regionen im Geschäftsgebiet der VR-Bank Westmünsterland. Er steht auch Vorstand und Aufsichtsrat beratend zur Seite.

Mehr Beteiligung ist für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Wolfgang Baecker ein wirkungsvolles Mittel für Banken, in der Finanzmarktkrise verlorenes Vertrauen wieder zurückzugewinnen. Die Genossenschaftsbanken seien in dieser Hinsicht vorbildlich.



Beiräte für den Bereich Borken, Reken, Velen, Ramsdorf:

Michael Brands (Borken)
Bodo Ehling (Velen-Ramsdorf)
Uwe Funke (Velen)
Bernhard Heermann (Reken)
Andreas Hüging (Velen-Ramsdorf)
Guido Inhestern (Reken)
Klaus Pflüger (Borken-Burlo)
Ludger Schulze Beiering (Borken-Weseke)
Mechthild Schulze Schwering (Velen)
Günter Vosgröne (Borken)
Marie-Theres Gräfin von Westerholt-Künstler (Borken)

Beiräte für den Bereich Coesfeld, Gescher, Holtwick:

Reiner Böwing (Gescher)
Udo Damhus (Holtwick) stv. Vors.

Dr. Hubert Gerleve (Coesfeld)
Norbert Hardt (Coesfeld)
Christian Meßing (Coesfeld)
Dr. Michael Oelck (Coesfeld)
Maria Sicking (Coesfeld)

Beiräte für den Bereich Dülmen:

Thomas Bleiker
Holger Gerling
Brigitte Große Volksbeck-Diekmann
Heinz-Martin Hesker
Jochem Weber

Beiräte für den Bereich Stadtlohn, Südlohn, Oeding:

Ludger Berghaus (Stadtlohn), Vors.
Claus-Dieter Kuglarz (Stadtlohn)
Hans-Jürgen Robers (Stadtlohn)
Ralf Sparwel (Südlohn)
Winfried Tenbrink (Stadtlohn)
Helmut Terbrack (Oeding)

Ehrennadel in Gold für Hubert Lansmann

30 Jahre im Aufsichtsrat



Stark gemacht für die VR-Bank: Werner Lindfeld (2. v. l.), Bernhard Richter (3. v. l.) und Hubert Lansmann (2. v. r.) wurden für ihr langjähriges Engagement mit der RWGV-Ehrennadel ausgezeichnet. Moritz Krawinkel (3. v. r.) überreichte die Auszeichnungen. Georg Kremerskothen (l.) und Dr. Wolfgang Baecker (r.) aus dem VR-Bank-Vorstand gehörten zu den ersten Gratulanten.

Ehre, wem Ehre gebührt. 30 Jahre machte sich Hubert Lansmann aus Borken-Burlo im Aufsichtsrat der Borkener Volksbank und später der VR-Bank Westmünsterland ehrenamtlich für eine nachhaltige Geschäftspolitik stark, die dem genossenschaftlichen Prinzip entspricht. Zum Abschied aus dem Gremium überreichte ihm Moritz Krawinkel, Direktor des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes, die Ehrennadel in Gold. Mit der Ehrennadel in Silber wurden Werner Lindfeld aus Coesfeld und Bernhard Richter aus Holtwick ausgezeichnet. Lindfeld gehörte dem Aufsichtsrat 22 Jahre an, Richter 21 Jahre.

Internationales Geschäft

Think global

Auf drei Milliarden Euro summierte sich 2009 der Auslandsumsatz der Unternehmen aus den Kreisen Coesfeld und Borken. »Das internationale Geschäft wird für die Wirtschaft in unserer Region immer wichtiger«, sagt Torsten Sieverding, Leiter der Außenhandelsabteilung bei der VR-Bank Westmünsterland. »Wir unterstützen darum unsere Unternehmen bei der Finanzierung, aber auch bei der Erschließung von Auslandsmärkten.« Zwei Beispiele:

In Borken informierte die VR-Bank in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) 50 Unternehmer und Führungskräfte über den türkischen Markt, der nach Angaben von Michael Maasmeier, deutscher Repräsentant von »Investment Support and Promotion Agency of Turkey« mit Sitz in Köln, gerade deutschen Unternehmen

große Investitionschancen bietet: »Sie finden in der Türkei eine sehr große Akzeptanz. Dies hat auch historische Gründe.«

Konkrete Erfahrungen zur Praxis im Türkei-Geschäft steuerte Petra Wienandts-Haslöver, Gesellschafterin der Nellen & Quack GmbH & Co. KG aus Gronau, bei: »Wir sehen die Türkei als wichtigen Zukunftsmarkt. Unsere Logistik-Lösungen helfen mit, die Produkte deutscher Unternehmen erfolgreich im dortigen Markt zu platzieren.« Erfolg habe aber nur der, der die Mentalität kenne und landestypische Gepflogenheiten ernst nehme, betont Stefan Peikert und Gülcan Bulut von der Beratungsgesellschaft AHP (Münster/Berlin).

Zweites Beispiel für die Außenhandelsförderung: Die VR-Bank Westmünsterland ist beim 6. IHK-Außenwirtschaftstag NRW 2010 am 21. September in Münster als Aussteller beteiligt. Dazu werden über 600 Unternehmensvertreter und Außenhandelsexperten im Messe und Congress Centrum Halle Münsterland erwartet. Die Themen: Außenwirtschaftsrecht und Terrorabwehr, Beschaffung im Ausland, Exporttechnik, Finanzierung, Sicherheitsfragen rund um geistiges Eigentum, Entsendung von Personal, Internationalisierung von Dienstleistungen, Markteinstieg sowie Updates zur Geschäftsentwicklung in China, Indien und Subsahara-Afrika.



Umbaumaßnahmen VR-Bank Westmünsterland

Filialen mit individuellem Charakter



Blick in die neue VR-Bank-Filiale Gescher

Von einer »Renaissance der Filiale« sprach der Vorstandsvorsitzende Dr. Wolfgang Baecker: Die VR-Bank Westmünsterland hat ihre Filialen in Gescher und Dülmen-Hiddingsel kräftig umgekrempelt. Anlässlich der Neueröffnungen warfen viele Besucher einen Blick in die neuen Räumlichkeiten, die dank ihres Designs unverkennbar Teil der VR-Bank sind und trotzdem individuellen Charakter versprühen.

Das fängt schon im Empfangs- und Servicebereich an. Mit seinem Loungecharakter ist er von Offenheit geprägt und schafft dank eines Info-



Erstrahlt in neuem Glanz: die Filiale in Dülmen-Hiddingsel

tainmentssystemen sowie mit ausliegenden Tageszeitungen eine kommunikative Atmosphäre. Integriert ist auch ein neuer Kassenbereich, der mit einem hochmodernen biometrischen Sicherheitssystem geschützt ist. Dank des drahtlosen WLAN-Netzwerks bleibt die Technik für den Kunden unsichtbar. Für das individuelle Gespräch wurden unterschiedlich eingerichtete Beratungsräume geschaffen.

Die gleiche Philosophie bestimmt auch den Umbau der Hauptstelle in Coesfeld, der Anfang Juni gestartet ist. Bis Dezember haben dort jetzt die



Umbau zum KompetenzCentrum der Zukunft: Hauptstelle in Coesfeld

Handwerker das Sagen. »Dann wollen wir das KompetenzCentrum der Zukunft an unsere Mitglieder und Kunden in Coesfeld übergeben«, machte Dr. Baecker beim Beginn der Maßnahme deutlich. »Wir schaffen für unsere Kunden mehr Raum für Offenheit, Kundennähe und persönliche Gespräche in angenehmer Atmosphäre. Durch den Umbau und die Modernisierungsmaßnahmen nach den neuesten energetischen Gesichtspunkten sparen wir auch Energiekosten in dem 1981 erbauten Gebäude.«

www.wirtschaftsraum.de

Bilanz 2009 – In der Krise gewachsen

VR-Bank Westmünsterland als Vertrauensanker in der Region verhindert so manche Kreditklemme vor Ort und blickt auch im fünften Jahr nach der Fusion auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009 zurück.

Auf die Finanzkrise folgte im Jahr 2009 die Wirtschaftskrise. Mit einem Minus von 5,0 % brach die deutsche Wirtschaft so stark wie noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg ein. Nach der Rettung staatlicher Banken wurde jetzt der Wirtschaft mit eiligst aufgelegten Konjunkturprogrammen unter die Arme gegriffen. Insbesondere der Arbeitsmarkt zeigte sich deshalb trotz der tiefen Rezession erstaunlich robust. Dabei sehen die Deutschen in den Genossenschaftsbanken – wie der VR-Bank Westmünsterland – einen wesentlichen Vertrauensanker, während das Vertrauen der Gesellschaft in viele ihrer Institutionen weitgehend stark gesunken ist. Die Genossenschaftsbanken sind zuverlässige Partner auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Bilanzsumme

»Das schönste Kompliment für einen Kaufmann ist es, wenn die Kunden zu einem kommen und Geschäfte mit ihm machen. Wir haben viele Komplimente bekommen: Die Kunden sind zahlreich zu uns gekommen«, zieht Vorstandsmitglied Georg Kremerskothen Bilanz. Die Zahlen untermauern diese Aussage nachhaltig. Das Kundengeschäftsvolumen der Bank, also die bilanziellen und vermittelten Kredite und Geldanlagen, konnte um 116 Millionen Euro oder 3,6 Prozent auf 3,38 Milliarden Euro ausgebaut werden. So stieg auch die Bilanzsumme um über 6,0 Prozent auf nunmehr 1,7 Milliarden Euro. Insbesondere das starke Kreditgeschäft hat maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen.

Kreditgeschäft

Kreditklemme vor Ort verhindert! Dieses Fazit lässt sich für die VR-Bank Westmünsterland festhalten. Allein an neue Kunden wurden Kredite in Höhe von 45 Millionen Euro vergeben – ein Plus von 36 Prozent zum Vorjahr. Insgesamt betragen die Kreditneuausleihungen an die Unternehmen und Privatkunden in der Region über 332 Millionen Euro – ein Plus von 12,5 Prozent. Besonders umfassend hat die Bank die landwirtschaftlichen Kunden begleitet. »Die zunehmend schwankenden Märkte und neue Ertragschancen der Branche stehen im Mittelpunkt. Obwohl wir bei dieser Kundengruppe bereits traditionell stark engagiert sind, konnten wir unsere Kreditsumme bei Landwirten um 26 Prozent auf 128 Millionen Euro steigern«, so Kremerskothen. Zugleich vervierfachten sich die Fördermittelaufträge für die Landwirtschaft auf 25 Millionen Euro. Insgesamt stieg das Neuvo-


lumen an Förderkrediten von 66,6 Millionen Euro auf 86,4 Millionen Euro. Der bilanzielle Bestand der Kredite nach Tilgungsleistungen legte um 3,8 Prozent auf 1,22 Milliarden Euro zu.

Geldanlagen

Langfristiges Sparen zahlt sich aus! Das sehen auch die Kunden der VR-Bank Westmünsterland so, und schlossen über 2.000 neue Riester-Verträge ab. Dabei kann die Bank auf die breite und »ausgezeichnete« Produktpalette ihrer Verbundpartner zurückgreifen und den Kunden alle Alternativen des Riesters-Sparens von Fondslösungen bis hin zum Wohn-Riester anbieten. Im Vertrieb der Union-Profi-Rente der Union Investment Gesellschaft war die Bank die beste Volksbank bundesweit. Mittlerweile haben über 12.000 Kunden einen Riester-Vertrag abgeschlossen. Der Zuwachs bei den Geldanlagen konnte nicht nur gehalten, sondern weiter ausgebaut werden. Die Geldanlagen der Kunden stiegen inkl. der Gelder bei den Verbundpartnern um 4,4 Prozent oder 75 Millionen Euro auf rund 1,79 Milliarden Euro. Neben dem Anstieg bei den klassischen Sparprodukten wie dem »VR-Bank Sparkonto« und »VR-Bank Wachstumsgeld« verzeichnete auch der eigene Fonds, der »VR Westmünsterland IMMUNOSelect«, mit 40 Millionen Euro einen deutlichen Zuwachs auf über 100 Millionen Euro.

Ertragslage

Die Ertragslage des Jahres 2009 verbesserte sich aufgrund der guten geschäftlichen Entwicklung. Der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit stieg um 1,3 Millionen Euro auf 7,7 Millionen Euro an. Insbesondere die Erhöhung des Zinsergebnisses aufgrund der Ausweitung des bilanziellen Kundengeschäftes trug zu dieser Entwicklung bei. Außerdem gingen die Bewertungsaufwendungen aufgrund der Werterholungen an den Kapitalmärkten deutlich zurück. Dagegen konnte das Provisionsergebnis nicht ganz an die hervorragenden Ergebnisse der letzten Jahre anknüpfen. Die planmäßig durchgeführten Modernisierungen der Geschäftsstellen führten zu einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen, garantieren aber die Zukunftsfähigkeit der VR-Bank Westmünsterland und leisten einen Beitrag zur Erfüllung der eigenen Qualitätsansprüche im Bereich Service und Beratung.



»Das Investment in die Infrastruktur und gezielte Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Basis für den nachhaltigen Geschäftserfolg der VR-Bank Westmünsterland,« so Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Baecker. »Diese Maxime verdeutlicht auch die erneute Auszeichnung als ›Top Arbeitgeber 2010.«

Auch die Städte und Gemeinden können sich über die Steigerung des Geschäftsergebnisses freuen. Insgesamt rund 2,5 Millionen Euro werden an Steuerzahlungen fällig. Aus dem Überschuss stärkt die Bank die Reserven und das Eigenkapital mit rund 3,6 Millionen Euro. Ein Plus von über 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Sinne der Dividendenkontinuität schüttet die Bank an ihre knapp 46.000 Mitglieder eine deutlich über dem aktuellen Zinsniveau liegende Dividende in Höhe von 5,00 % plus 2,00 % Bonus – insgesamt 1,55 Millionen Euro – vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung – aus.

Die Vermögens- und Finanzlage ist weiterhin hervorragend. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen wurden mit einem Faktor von 2,32 bei einem Mindestwert von 1,00 deutlich eingehalten und bieten ausreichenden Freiraum für

die Ausweitung des Bankgeschäftes. Auch die gute Eigenkapitalausstattung mit einer bilanziellen Eigenkapitalquote von 7,2 Prozent und einer aufsichtsrechtlichen Gesamtkennziffer gemäß Solvabilitätsverordnung von 10,9 Prozent bei geforderten 8,0 Prozent bestätigten diese Aussagen. »Auch in den kommenden Jahren wird die Bank allen Kreditwünschen unserer Kunden und Neukunden offen begegnen«, so Dr. Baecker.

Der Start ins Jahr 2009 war von großer Verunsicherung geprägt. Ein bis zuletzt nie da gewesener wirtschaftlicher Abschwung gepaart mit den »Folgen« der Finanzmarktkrise sorgte für negative Zukunftsaussichten der Unternehmen und Menschen in der Region. »In dieser Phase hat sich einmal mehr gezeigt, dass das Vertrauensverhältnis zwischen Bank und ihren Mitgliedern und Kunden die Basis für ein nachhaltig erfolgreiches Handeln ist. Denn nur durch diese Nachhaltigkeit konnten wir auch in dieser schwierigen Lage erfolgreich sein«, erläutert Dr. Baecker. »Dieser Erfolg war selbstverständlich nur durch das Engagement und die Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Vielen Dank hierfür, auch im Namen meines Vorstandskollegen.«



Bilanzzahlen im Vergleich (in TEUR)

<i>Aktiva</i>	2009	2008
Barreserve	30.840	31.755
Forderungen an Kreditinstitute	108.205	142.866
Forderungen an Kunden	1.221.041	1.176.568
Wertpapieranlagen	217.043	124.786
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	75.891	69.341
Treuhandvermögen	19.692	24.102
Sachanlagen	20.627	22.083
Sonstige Vermögensgegenstände	10.355	11.819
Rechnungsabgrenzungsposten	99	110
Summe der Aktiva	1.703.793	1.603.430

<i>Passiva</i>	2009	2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	509.385	412.338
Kundeneinlagen	1.003.095	987.510
Begebene Schuldverschreibungen	7.186	17.927
Treuhandverbindlichkeiten	19.692	24.102
Sonstige Verbindlichkeiten	2.969	3.904
Rechnungsabgrenzungsposten	454	524
Rückstellungen	13.857	13.033
Nachrangige Verbindlichkeiten	749	864
Fonds für allgemeine Bankrisiken	23.000	21.200
Eigenkapital	123.406	122.028
Summe der Passiva	1.703.793	1.603.430

Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)

	<i>2009</i>	<i>2008</i>
Zinsüberschuss	36.381	33.731
Erträge aus Aktien und Beteiligungen	1.083	1.427
Provisionsüberschuss	13.234	13.700
Sonstige betriebliche Erträge	2.563	2.886
Personalaufwand	22.511	21.811
Verwaltungsaufwendungen	14.397	13.331
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.090	2.711
Sonstige betriebliche Aufwendungen	447	566
Abschreibungen und Wertberichtigungen	5.094	6.908
Betriebsergebnis	7.722	6.417
Steuern	2.566	1.707
Einstellung in Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.800	1.500
Jahresüberschuss	3.356	3.210
Zuführung zu den Rücklagen	0	0
Bilanzgewinn	3.356	3.210

Es handelt sich bei den vorstehend abgedruckten Bilanzzahlen um eine verkürzte Wiedergabe. Der Jahresabschluss 2009 wurde vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V., Mecklenbecker Straße 235-239, 48163 Münster, geprüft und uneingeschränkt bestätigt. Die Offenlegung erfolgt beim Amtsgericht Coesfeld (Genossenschaftsregister), die Veröffentlichung im Bundesanzeiger.

Neue Karten lassen Betrügern keine Chance

VR-Bank führt V PAY und 3D-Secure für sicheren Zahlungsverkehr ein



Sicher ist sicher im Zahlungsverkehr, egal, ob am Geldautomaten, im Geschäft oder beim Shoppen im Internet. Die VR-Bank Westmünsterland stellt für alle Fälle Lösungen bereit, die Flexibilität und Sicherheit weltweit gewährleisten.

Die VR-BankCard V PAY ist die neue Europakarte für große und kleine Einkäufe. Ihr wichtigstes Merkmal: Sie ist mit einem sicheren Mikrochip ausgestattet. »Die Karte ist so wirksam vor einer Duplizierung geschützt«, erklärt Wilfried Beßeling, Leiter im Bereich Elektronische Bankdienstleistungen. Dem Betrug am Geldautomaten sei so ein Ende gesetzt.

Dabei funktionieren die neue VR-BankCard V PAY und die neue, ebenfalls mit Chip ausgestattete Kreditkarte genauso wie die bekannten EC- und Kreditkarten. Kunden geben wie gewohnt ihre PIN ein und heben Geld ab und zahlen bargeldlos im Geschäft. Die VR-BankCard V PAY ist zudem mit einer integrierten Geldkarte ausgestattet, der »elektronischen Geldbörse« für kleine Beträge von bis zu 200 Euro. Der Austausch der Karten hat bereits im vergangenen Jahr begonnen. Rechtzeitig vor dem Ablaufdatum der Karte in den nächsten Jahren erhält jeder Kunde demnächst die neue VR-BankCard V PAY.

Viele Bankkunden schrecken noch vor Käufen im Internet zurück – vor allem aus Sicherheitsgründen. Ab Juli können sie auch hier beruhigter auf Einkaufstour gehen. Dann wird das 3D-Secure-Verfahren eingeführt. Kreditkarteninhabern, die sich für dieses Verfahren angemeldet haben, wird während des Bezahls im Online-Shop eine Eingabeseite der



VR-Bank gezeigt. »Erst wenn sie hier ihr Passwort eingeben, wird bezahlt«, erläutert Wilfried Beßeling.

Schon bisher hat die VR-Bank eine Menge für die Sicherheit beim Online-Shopping getan. Das Verfahren »Smart-TAN-Plus« habe sich bewährt, unterstreicht Beßeling. Um eine Transaktionsnummer, kurz TAN, zu erzeugen, benötigt der Kunde lediglich seine VR-BankCard und einen handlichen Kartenleser, den er von seiner VR-Bank erhalten hat. Das TAN-Verfahren funktioniert auch mobil: »Dabei wird die TAN einfach per SMS aufs Handy geschickt.«

Die VR-Bank schützt ihre Kunden mit modernster Technik zum Beispiel vor Phishing-Attacken, bei denen die geheimen Bankdaten des Kunden förmlich »abgefischt« werden. Doch darüber hinaus sind die Nutzer selbst gefragt. »Auf die Sicherheit des Kunden-PC haben wir schließlich keinen Einfluss«, so Wilfried Beßeling. Wer Virens Scanner, Firewall, Browser und Betriebssystem immer auf dem neuesten Stand hat und die Sicherheitseinstellungen aktiviert, ist auf der sicheren Seite. »Zusätzlich sollte man niemals Zugangsdaten wie Passwörter, Kreditkartennummern oder Sicherheitscodes auf der Festplatte des Rechners speichern«, empfiehlt der Fachmann.

InternetFiliale: Mehr Flexibilität geht kaum

Wer will, der kann die VR-Bank Westmünsterland mit nach Hause oder in den Urlaub nehmen. Die jetzt freigeschaltete InternetFiliale bietet den Kunden überall und jederzeit alle Möglichkeiten des Online-Bankings – und noch einiges mehr.

Das Institut für Genossenschaftswesen hat es in wissenschaftlichen Untersuchungen ermittelt: 80 Prozent der Kunden möchten sowohl in der Filiale als auch telefonisch und per Internet Kontakt zu ihrem Bankberater aufnehmen. Das ist ein gewaltiger Sprung gegenüber dem Jahr 2000, als sich gerade einmal zehn Prozent der Kunden die Kommunikation auf allen Kanälen wünschten. Für Christian Rotherm von der Unternehmensentwicklung der VR-Bank ist die InternetFiliale daher ein konsequenter Schritt, um den Kundenwünschen noch weiter entgegenzukommen.

»Eine persönliche Beratung in unseren 23 Filialen oder auch beim Kunden zu Hause ist durch nichts zu ersetzen«, unterstreicht er. Die virtuelle Filiale sei aber eine ideale Er-

gänzung, ebenso wie das telefonische Service-Center der VR-Bank. »Zum Beispiel außerhalb der Öffnungszeiten, im Urlaub, bei Krankheit oder einfach wenn das Wetter mal schlecht ist.«

Mehr Flexibilität geht wirklich kaum: In der InternetFiliale erledigt der Kunde seine Bankgeschäfte, wo und wann er will. Hier ein paar Beispiele:

- Er eröffnet in der InternetFiliale ein Girokonto oder betreibt Vermögensaufbau, zum Beispiel mit dem VR-Bank BonusSparen.
- Wer Ersparnisse mit dem VR-Bank WachstumsGeld anlegen möchte, ist hier genauso richtig wie derjenige, der sich Wünsche mit easyCredit finanzieren oder die Urlaubsreise mit der R+V Auslandsreise-Krankenversicherung absichern möchte.
- Selbst die Eröffnung von Gemeinschaftskonten oder die Eröffnung von Konten für Kinder und Jugendliche – mit Zustimmung der Eltern – sind jetzt in der InternetFiliale der VR-Bank möglich.
- Zudem erleichtern Serviceleistungen wie die Rückgabe einer Lastschrift oder das Anfordern eines Ersatzauszuges den Kunden das tägliche Bankgeschäft.

Dass letztendlich trotz aller Möglichkeiten der InternetFiliale der persönliche Kontakt von Mensch zu Mensch im Vordergrund steht, spüren schon die Neukunden der virtuellen Zweigstelle. Sie werden zu einem Finanzplangespräch eingeladen – und zwar in eine der ganz realen 23 Niederlassungen der VR-Bank. Die InternetFiliale ist erreichbar unter:

www.vr-bank-westmuensterland.de. *Klicken Sie doch einfach mal herein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!*



Herausgeber

VR-Bank Westmünsterland eG
Kupferstraße 28, 48653 Coesfeld
Telefon: 02541 13-0
Telefax: 02541 13-333
E-Mail: bank@vr-bank-westmuensterland.de
Internet: www.vr-bank-westmuensterland.de

Redaktion

Thomas Borgert (verantwortlich)
Berthold Stein

Grafische Umsetzung

flowconcept GmbH, Detmold

Fotografie

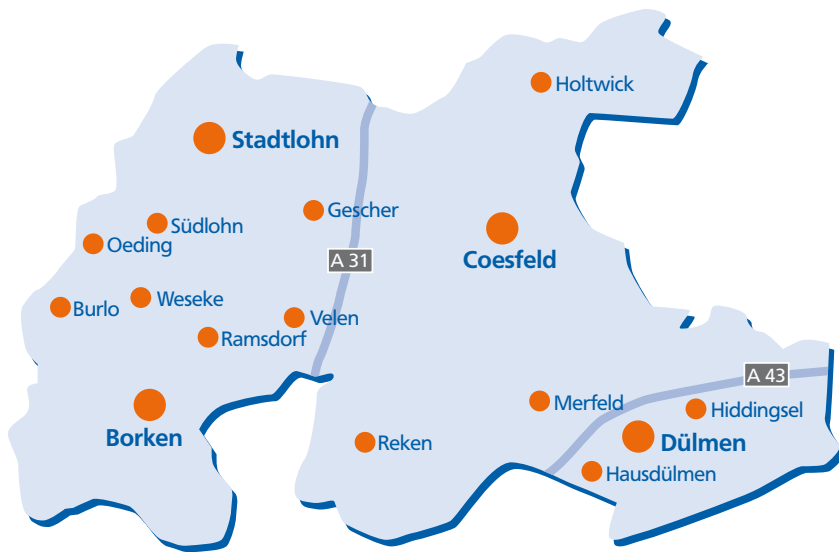
VR-Bank Westmünsterland eG
Horst Andresen
Joachim Busch
Oliver Krato
Teamfoto Marquardt
Münsterlandzeitung
Thinkstock

Druck

Druckerei Lage, Borken
Stand: Drucklegung 06/10
© 2010 VR-Bank Westmünsterland eG

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck und Verwendung
nur mit Genehmigung.

Impressum



VR-Bank Westmünsterland eG

Kupferstraße 28
48653 Coesfeld

ServiceRufnummer und Fax 0180 111 5 333*

E-Mail bank@vr-bank-westmuensterland.de

Internet www.vr-bank-westmuensterland.de

KompetenzCentren

- Borken
- Coesfeld
- Dülmen
- Stadtlohn

Niederlassungen

- Burlo
- Gescher
- Hausdülmen
- Hiddingsel
- Holtwick
- Oeding
- Merfeld
- Ramsdorf
- Reken
- Südlohn
- Velen
- Weseke